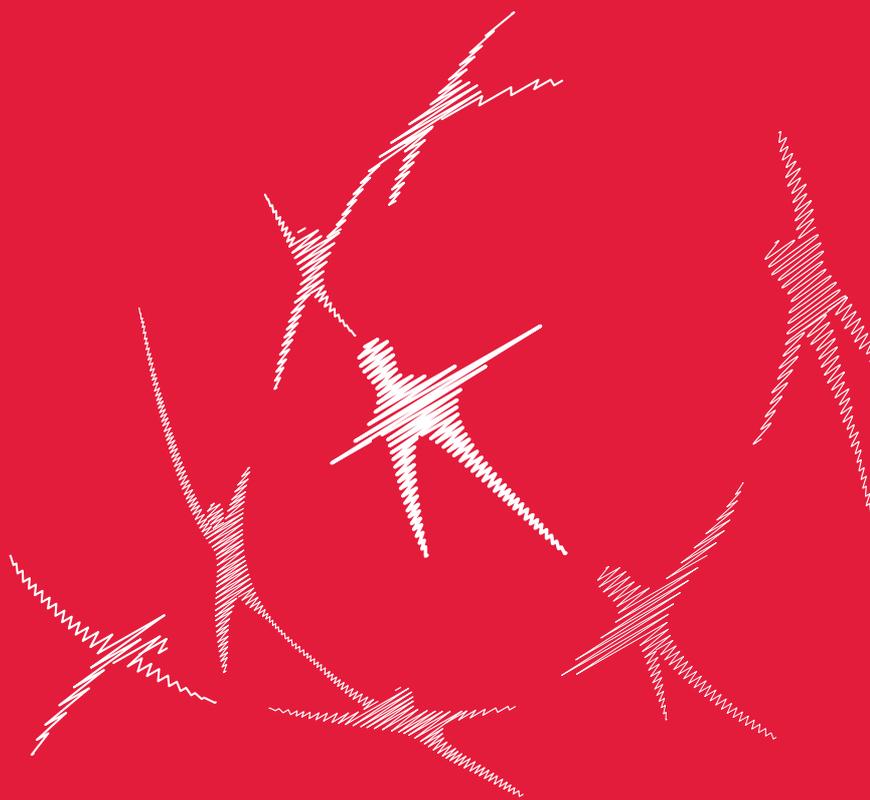


JAHRESBERICHT 2021

***Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V.
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen***



***Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen***

Inhaltsverzeichnis

A	Bundesebene.....	1
1	Grundlagen und Organisation.....	1
1.1	Geschichte und Struktur.....	1
1.2	Auftrag des Bundesverbandes.....	2
1.3	Fachverband im Deutschen Caritasverband.....	2
1.4	Organigramm.....	3
2	Bundesvorstand und Tätigkeitsschwerpunkte.....	4
2.1	Zusammensetzung.....	4
2.2	Vorstand im kontinuierlichen Arbeitsmodus.....	4
2.3	Neuer Bundesgeschäftsführer.....	6
2.4	Vertretungsaufgaben.....	7
2.5	Tätigkeits- und Arbeitsschwerpunkte.....	7
2.6	Spirituelles.....	8
2.7	Veröffentlichungen.....	9
3	Bundestagung.....	10
4	Inhaltliche Schwerpunkte.....	11
4.1	Begleitprojekt zur Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes: Ehrenamt setzt sich ein!.....	11
4.2	Online-Seminar: Ehrenamt macht glücklich!.....	13
5	Vernetzung – Austausch – Kooperationen.....	14
5.1	Geschäftsführer(innen)-Tagung.....	14
5.2	Association Internationale des Charités.....	14
5.3	Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband und seinen Gliederungen.....	15
6	Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe.....	16
7	Katholische Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung.....	19
B	Berichte aus den Diözesen.....	21
	Personalien 2021.....	21
1	Berlin.....	22
2	Essen.....	23
3	Freiburg.....	25

4	Fulda	28
5	Hildesheim	29
6	Köln	30
7	Limburg	31
8	München-Freising	32
9	Münster	34
10	Osnabrück	35
11	Paderborn.....	37
12	Rottenburg-Stuttgart	40
13	Schleswig-Holstein.....	42
14	Speyer	43
15	Trier	44
	Zu guter Letzt: „Vorfreude auf 2022“	47

A Bundesebene

1 Grundlagen und Organisation

Die Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen (CKD e.V.) sind ein Verband ehrenamtlich sozial-karitativ tätiger Frauen und Männer in Gemeinden und Einrichtungen. Der Verband setzt sich für Menschen in Not und für die Interessen der ehrenamtlich Tätigen ein.

Eine wichtige verbindende Kraft im Netzwerk der CKD ist der christliche Glaube als Grundlage für die tätige Nächstenliebe. Die Heiligen Elisabeth von Thüringen, Vinzenz von Paul und Louise de Marillac geben auch heute den CKD-Ehrenamtlichen Orientierung und Ermutigung für ihr Tun.

Die ehrenamtlichen CKD-Frauen und -Männer sind in vielfältigen Engagementfeldern tätig und leisten Unterstützung und Begleitung für Menschen in unterschiedlichsten Lebens- und Notlagen im Pfarr- und Sozialraum. Auf diese Weise schaffen CKD-Gruppen Kirch-Orte, stiften Solidarität, fördern Begegnung und gesellschaftlichen Zusammenhalt, geben Zeugnis für gelebte Nächstenliebe und sind Seismograf für die Bedürfnisse und Lebensverhältnisse unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen vor Ort.

Der Bundesverband bildet das Netzwerk von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche, in dem sich Ehrenamtliche selbst organisieren, positionieren, qualifizieren und nach innen und außen zur Verbesserung ihrer Wirksamkeit vernetzen.

Ehrenamtliche in den CKD sind in vielfältigen Aufgabenfeldern der sozialen Arbeit tätig. Oft ist eine Gruppe in mehreren verschiedenen Aufgabenfeldern aktiv. Sie setzen niedrigschwellig unterhalb beruflicher Dienste an und erhalten keine Refinanzierung.

1.1 Geschichte und Struktur

Die erste Elisabeth-Konferenz Deutschlands wurde 1840 in Trier gegründet.

Der Bundesverband der Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. wurde am 31. Mai 1931 anlässlich des 30. Deutschen Caritastages in Würzburg in einem ersten Vertretertag von den Delegierten der Elisabethvereine aus den Diözesen gegründet und nannte sich „Reichsgemeinschaft der Elisabeth- und Frauenvinzenzvereine Deutschlands“.

Im Jahr 1971 erfolgte der Namenswechsel in „Caritas-Konferenzen Deutschlands“ (CKD). Am 27.03.1998 verfassten die CKD eine Satzung zur Gründung eines eingetragenen Vereins unter Beibehaltung ihrer Kernaufgaben.

Am 12.11.2006 beschloss der CKD-Vertretertag eine neue Satzung, die vor allem dem CKD-Netzwerkkonzept und einer ressourcenorientierten Neuordnung der Organe Rechnung trägt. Sie wurde von der Deutschen Bischofskonferenz am 25.10.2007 genehmigt und am 24.01.2008 in das Vereinsregister eingetragen. Der Verein trägt seitdem den Namen „Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen (CKD e.V.)“.

Der CKD-Bundesverband ist Träger der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe (BAG KK-H), deren Geschäfte er führt. Die BAG ist Mitglied des CKD-Bundesverbandes. Sie ist aus einer CKD-Initiative entstanden. Mit dem satzungsgemäßen Sitz der/des Vorsitzenden der BAG im Erweiterten Bundesvorstand der CKD besteht auf dieser Ebene eine starke Verbindung.

Als Gründungsmitglied der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung (KAG Müttergenesung) wirkt der CKD-Bundesverband in der Vorstandsarbeit der KAG mit. Einzelne Diözesangliederungen engagieren sich für die Anliegen der KAG vor Ort.

Die Caritas-Konferenzen Deutschlands sind zusammen mit den Gliederungen der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe im Berichtszeitraum in 20 Diözesen vertreten.

Es ist ein Verband großer Vielfalt. Die Vielfalt zeigt sich durch Unterschiede in Struktur und Namen sowohl auf Diözesan- als auch auf den dem Verband zugeordneten Regional- und Ortsebenen. Entsprechend der regionalen Bedarfe und Entwicklungen zeichnet sich die Vielfalt auch durch gelebte Ungleichzeitigkeiten aus.

Durch seine Mitgliedschaft in der Association Internationale des Charités (AIC) ist er weltweit mit Ehrenamtlichen in 55 Nationalverbänden vernetzt.

1.2 Auftrag des Bundesverbandes

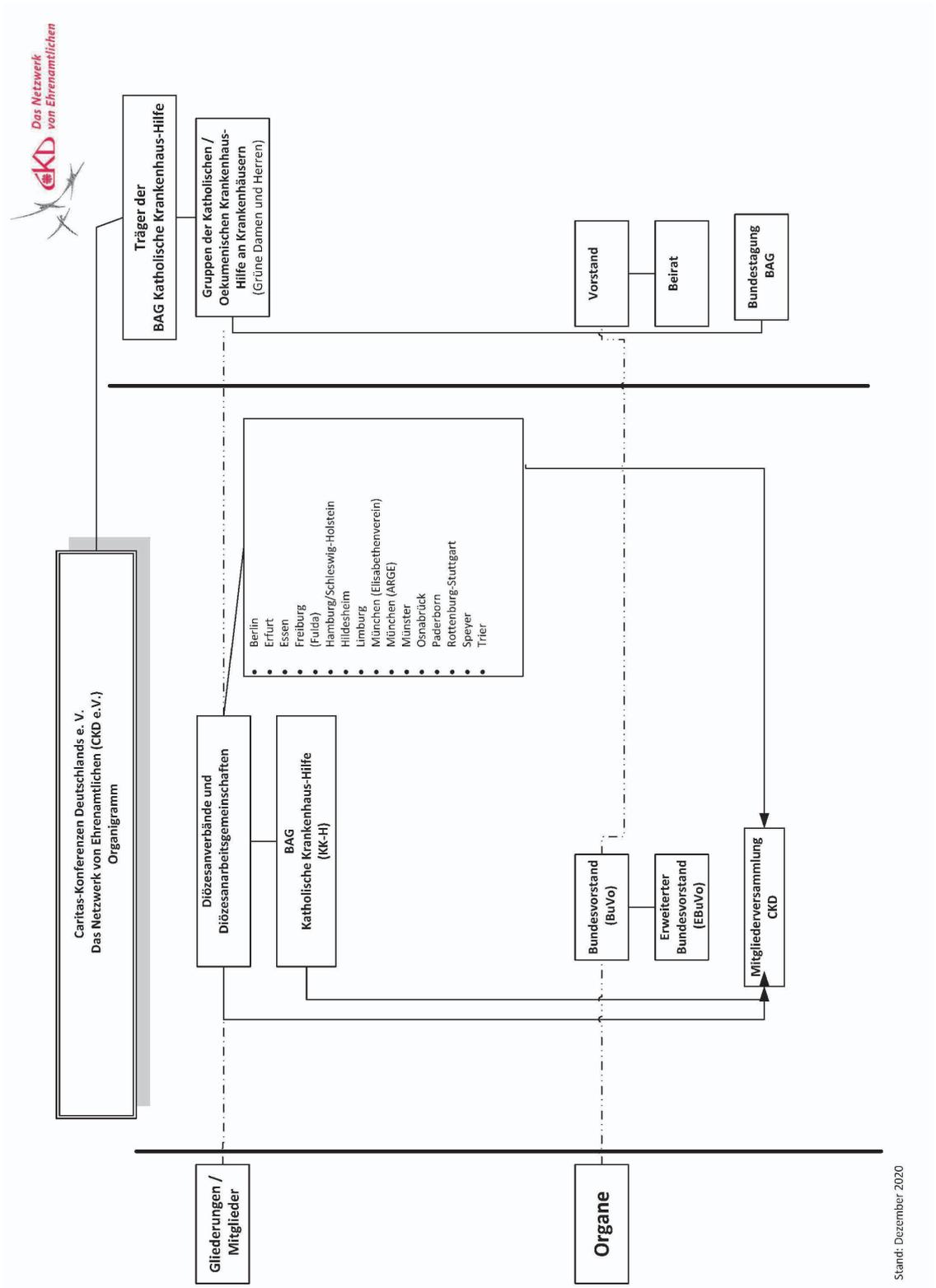
Die Satzung beschreibt in § 5 Abs. 4 die folgenden konkreten Aufgaben des Bundesverbandes:

1. Pflege und Förderung des CKD-Netzwerks,
2. Koordinierung und Förderung der Qualitätsentwicklung,
3. Beratung und Koordinierung gemeinsamer Anliegen der Mitglieder,
4. Pflege und Förderung der Zusammenarbeit der Mitglieder,
5. Geistliche Begleitung,
6. Wahrnehmung der Interessen von Ehrenamtlichen,
7. Einsatz für Menschen in Not,
8. Durchführung von Projekten zur Entwicklung und Erprobung neuer Konzepte in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern,
9. Anregung zur Gründung von Diözesanverbänden der CKD und wo keine diözesane Gliederung existiert, zur Gründung und Förderung von Konferenzen, sozialen Initiativen und Gruppen,
10. Bildungsarbeit,
11. Öffentlichkeitsarbeit sowie Herausgabe von Publikationen und Arbeitshilfen,
12. Vertretung der CKD e.V. und ihrer Anliegen in Gremien des Deutschen Caritasverbandes (DCV) sowie bei entsprechenden Organisationen im kirchlichen und öffentlichen Raum,
13. Zusammenarbeit mit der Association Internationale des Charités (AIC) und ihren Gliederungen und
14. Zusammenarbeit mit dem DCV sowie mit Gruppen und Organisationen sozialer Zielsetzung.

1.3 Fachverband im Deutschen Caritasverband

Die CKD sind Fachverband im Deutschen Caritasverband e.V. (DCV) und haben ihren Sitz in der Zentrale des Deutschen Caritasverbandes in Freiburg. Innerhalb der Zentrale des DCV besteht eine besondere Kooperation mit der Arbeitsstelle Gemeindec Caritas und dem Referat Soziale Lebenslagen und Solidarität. Weitere Referate der Fachabteilung Soziales und Gesundheit kooperieren mit den CKD, wenn es um die Zusammenführung von Themen und Projekten der beruflichen Dienste der Caritas mit denen der Ehrenamtlichen und die Weiterentwicklung von gemeinsamen Konzepten geht. Hierzu befinden sich die CKD in einem monatlichen Fachaustausch mit den Arbeitsbereichen der Engagementförderung im DCV. Als Fachverband sind die CKD mit zwei Vertreter(inne)n (Bundesvorsitzende und Bundesgeschäftsführer) in der Delegiertenversammlung des DCV vertreten.

1.4 Organigramm



2 Bundesvorstand und Tätigkeitsschwerpunkte

2.1 Zusammensetzung

Bundesvorstand

- a) Ehrenamtliche Bundesvorsitzende
Marlies Busse, Bielefeld (seit 04. November 2016)
- b) Ehrenamtliche stellvertretende Bundesvorsitzende
Dr. Thomas Möltgen, Königswinter (seit 08. Dezember 2020)
Christa Speer, Wallenhorst (seit 08. Dezember 2020)
Renate Menozzi, Illingen (bis 15. März 2021)
- c) Bundesgeschäftsführung
Dr. Lukas Hetzelein, Freiburg (bis 31. März 2021)
Dr. Sebastian Kießig, Berlin (ab 01. Dezember 2021)
In der Zeit vom 01. April bis 30. November 2021 war die Stelle der Bundesgeschäftsführung vakant.

Erweiterter Bundesvorstand

- d) Geistlicher Begleiter
Pfarrer Dr. Thomas Stühlmeyer, Osnabrück (seit März 2020)
- e) Vertretung des Deutschen Caritasverbandes
Karin Vorhoff, Freiburg (seit September 2020)
- f) Vorsitz der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe
Albert Fischer (komm.), Würzburg (seit März 2020)
- g) Vertretung der CKD im Vorstand der KAG Müttergenesung (beratend)
Ilse Nemann-Brak, Damme (seit Oktober 2020)

Der Bundesvorstand tagte 2021 18-mal in digitaler Form. Der Erweiterte Bundesvorstand tagte zweimal per Videokonferenz.

2.2 Vorstand im kontinuierlichen Arbeitsmodus

Das Jahr 2021 begann mit der Entscheidung des bisherigen Bundesgeschäftsführers, Dr. Lukas Hetzelein, seine Tätigkeit in den CKD zum 31. März 2021 zu beenden. In deren Folge hat der Bundesvorstand einen längeren Prozess eingeleitet, ein inhaltliches und fachliches Kompetenzprofil für die Stellennachfolge zu entwerfen. Hierzu wurde mit einer externen Begleitung das betriebswirtschaftliche Potential des Verbandes reflektiert, ein konzeptionelles sowie inhaltliches Profil des Aufgabenfeldes der Bundesgeschäftsführung erarbeitet und sodann die Stelle für die Standorte Berlin und Freiburg i. Br. für den Standort Berlin ausgeschrieben.

Nach einem zweistufigen Bewerbungsverfahren entschied sich der Bundesvorstand – und in deren Folge der erweiterte Bundesvorstand – Herrn Dr. Sebastian Kießig (Berlin) für die Stellennachfolge einzustellen.

Neben der Neuaufstellung der hauptamtlichen Funktion war es auch inhaltliches Anliegen, Konzeptionen anzuschleichen, um die Sichtbarkeit des CKD-Bundesverbands sowie die Arbeit der verschiedenen Gruppierungen in den CKD systematisch zu erhöhen. Innerhalb des Bundesvorstands wurden dabei verschiedene Projektpartner eruiert, mögliche Netzwerkpartner in der Zivilgesellschaft in den Blick genommen, als auch inhaltliche Selbstreflexionen vorangetrieben.

Für die Mitgliederversammlung wurden seitens des Bundesvorstands fünf strategische Felder formuliert, die als erster Impuls diskutiert werden, und ein Debattenbeitrag für die strategische Ausrichtung des Bundesverbandes im Jahr 2022 sein werden. Diese Gliederungspunkte lassen sich wie nachfolgend strukturiert einordnen:

1. Eine Bundesebene ermöglicht und sichert den fachlichen Austausch und die interne Vernetzung zwischen den verschiedenen Ebenen in den CKD. Sie ist an der Weiterentwicklung der Form aktiv beteiligt. Akteure sind dabei die Vorsitzenden, die Geschäftsführenden und die Geistlichen Begleiter/innen in jeweils eigenen Formen der Zusammenkünfte als auch in gemeinsamen. Alle Formen der Zusammenkünfte haben ihren eigenen Wert und ihre Bedeutung für den Austausch und letztlich die Weiterentwicklung des Verbandes auf Bundes- und Diözesanebene. Daraus erwachsen für das gesamte Netzwerk:
 - Die Kenntnis über gelungene Initiativen.
 - Eine Transparenz zu Engagement und Meinungsbildung im Verband.
 - Die persönliche Vernetzung der jeweils Engagierten und die Weitergabe von Know-how.
 - Die Ehrenamtlichen in den CKD trägt eine christlich-diakonische Spiritualität.
 - Diese Spiritualität gilt es immer wieder mit neuen Impulsen zu vertiefen und zu stärken.
2. Die Bundesebene liefert für die Diözesanebene eigene inhaltliche und strukturelle Anregungen. Welche Unterstützung zielführend ist, erkennt die Bundesebene an den Rückmeldungen und aufgrund der eigenen Erfahrungen der Diözesanebene. Zudem kann dies die Verbreitung einzelner diözesaner Initiativen über die Bundesebene in alle anderen Diözesen fördern.
3. Die Bundesebene der Caritas-Konferenzen Deutschlands ist der legitime Ansprechpartner für
 - den Kontakt mit Diözesen, in denen aktuell keine CKD besteht,
 - die Vertretung gegenüber anderen (kirchlichen) Verbänden, Gremien und Institutionen (DBK),
 - die Vertretung gegenüber anderen Fachverbänden der Caritas,
 - die Vertretung gegenüber dem Deutschen Caritasverband,
 - die Vertretung im Internationalen Verband AIC,
 - die Vertretung in gesellschaftlich aktiven Organisationen wie z. B. das Bundesnetzwerk Bürger-schaftliches Engagement (BBE).
4. Auf dieser Grundlage kann und muss die Bundesebene auch ihre politische Arbeit auf Bundesebene gestalten. Ziel ist es die allgemeinen Rahmenbedingungen für das Ehrenamt zu verbessern. Dies ermöglicht neue inhaltliche Schwerpunkte und eröffnet veränderte finanzielle Bedingungen für den Verband und das Engagement als diakonische Kirche. Die Caritas-Konferenzen sind ein eigenständiger kirchlicher Akteur der Zivilgesellschaft.
5. Mit einer Bundesebene sichert der Fachverband der Caritas-Konferenzen Deutschlands auf Dauer die Existenz und unterstützt die Arbeit der Diözesanverbände und -arbeitsgemeinschaften, als selbstorganisierte und sich selbstvertretende ehrenamtliche Arbeit einer diakonischen Kirche vor Ort. Nur wenn die Mitglieder erfahren, dass sie sich mit der Arbeit der Bundesebene identifizieren können, also inhaltlich fachlich und kirchen- und gesellschaftspolitisch, sind die Mitglieder bereit sich weiter im Verband einzubringen und ihn zu unterstützen (auch finanziell).

2.3 Neuer Bundesgeschäftsführer

In seinem Vorstellungsschreiben als neuer Bundesgeschäftsführer notierte Sebastian Kießig nachfolgende Zeilen:

„Mit dem Dezemberbeginn ist die CKD-Bundesgeschäftsstelle wieder vollzählig, denn mit meinem Dienstbeginn darf ich mich Ihnen als neuer Bundesgeschäftsführer vorstellen:

Ich heiße Sebastian Kießig, geboren in Berlin, aufgewachsen an der holsteinischen Nordseeküste und nunmehr auf der Achse Berlin-Breisgau als Ihr Ansprechpartner für die CKD unterwegs. [...]

Nach meinem Abitur 2005, absolvierte ich meinen Wehrdienst im märkischen Strausberg, ehe ich das Studium der Wirtschaftswissenschaft an der Freien Universität Berlin aufnahm, das ich eine gute Dekade später (nach einer Unterbrechung), wenige Monate vor Pandemiebeginn, als Diplom-Kaufmann an der Hochschule Wismar abschloss. Nach meiner FU-Zeit absolvierte ich ein Theologiestudium in Bamberg, Erfurt, Wien und Eichstätt; ebendort wurde ich 2018 mit einer pastoraltheologischen Dissertation promoviert.

Beruflich war ich von 2014 bis 2020 wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Akademischer Rat an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. 2020/21 wirkte ich im ZdK-Generalsekretariat als Geschäftsführer der AGKOD und der AG Kath sowie als Referent für politisch-ethische Grundfragen.

Auf meinem bisherigen beruflichen Weg habe ich stets das Zusammenarbeiten mit Menschen, das kreative Gestalten neuer Projekte und die Aktualisierung eines gemeinsamen Leitbilds, das aktive Gestalten eines Markenkerns, sehr geschätzt. Diese Potentiale sind alle in den vielen Wirkungsfeldern der Caritas bestens vorhanden, das heutige sozialethische Event hat sie ja schon sehr profund angezeigt. Ich freue mich auf die gemeinsame Wegstrecke mit Ihnen!

Weg, Erwartung und Ankunft prägen auch den Dezember und damit den Beginn des neuen Kirchenjahres: So möchte ich auch die Gelegenheit nutzen, Ihnen allseits eine gesegnete und zuversichtliche Adventszeit zu wünschen! Gewiss, die Pandemie dauert lange und ist entbehrungsreich. 2G+, 2G und 3G gehen auch nicht an unserer Kirche vorbei. Unser Herrgott erfüllt hingegen 5G: Geboren, gewirkt, gekreuzigt, gestorben und mit dem ewigen Leben besiegt. Diese Botschaft ist doch mutmachend für unseren heurigen Advent!

Wir wissen nicht, in welchem Format uns die Pandemie begegnen lässt, als Zoom-Kachel, mit einer Maske im Gesicht oder eines Tages auch einmal wieder ganz klassisch. In jedem Fall freue ich mich, Sie kennen lernen zu dürfen oder Ihnen zumindest einmal im LWH über den Weg zu laufen. Gemeinsam können wir viel Gutes für unser Umfeld, unsere Gesellschaft und nicht zuletzt unsere Kirche bewegen.“



© Dr. Sebastian Kießig

2.4 Vertretungsaufgaben

Der CKD-Bundesverband war im Berichtszeitraum durch verschiedene Vorstandsmitglieder in folgenden Gremien und Arbeitskreisen vertreten:

- Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes
- Konferenz der Personalfachverbände
- Bundesfachkonferenz Gemeindec Caritas und Engagementförderung
- AG Katholischer Organisationen Deutschlands (AGKOD)
- Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)
- Ökumenischer Arbeitskreis Ehrenamt der Katholischen und Evangelischen Kirche
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
- Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung (KAG M) – Vorstand und Mitgliederversammlung
- Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauenverbände

2.5 Tätigkeits- und Arbeitsschwerpunkte

Im Jahr 2021 haben sich die CKD im Bereich der Prävention den Leitlinien des Deutschen Caritasverbandes angeschlossen, d. h. diese beschlossen und anerkannt. Zudem wurde die Präventionsordnung der Erzdiözese Freiburg anerkannt, da sich der Sitz des eingetragenen Vereins in Freiburg befindet. Hierzu wurden entsprechende notarielle Beurkundungen eingeholt und diesen den entsprechenden kirchlichen Rechtspersonlichkeiten (DBK, VDD, DCV und Erzdiözese) mitgeteilt.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung beschäftigten sich die CKD mit dem Verhältnis von Pastoral und Caritas. Die Regensburger Pastoraltheologie, Prof.in Dr. Ute Leimgruber, führte dabei in den in die Mitgliederversammlung integrierten Fachtag mit dem Vortrag „Wir stehen nicht zwischen Kirche und Caritas – Wir sind diakonale Kirche!“ ein.

Sie stellte zunächst die These auf, dass vielfach ein Missverständnis vorherrsche, dass Kirche und Pastoral sich alleine in der Gemeinde verwirklicht sehen. Dabei umfasst die Kirche wesentlich mehr als Pfarrgemeinden; es liegt folglich ein verengtes Verständnis von Kirche zugrunde.

In der Zeit nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil hat es eine gemeindezentrierte Theologie gegeben, welche Gemeinde als eine „geistliche Heimat“, einen Lebensort von Kirche verstehe, so dass die Gemeinde zum Normalfall von Kirche avancierte. Dies war jedoch in der Kirchengeschichte so nicht gegeben, ebenso trifft dies auch nicht mehr auf die gegenwärtigen Zeitumstände zu. Die Kirche sieht sich heute als Dialogpartner der Welt, nimmt ihre Sendung aber nicht mehr ausschließlich aus der gemeindezentrierten Sendung an.

Neue Orte kirchlichen Lebens sind z. B. diakonische Sozialformen. Da die Pfarrestrukturen nicht mehr jeden Einzelnen erreichen, haben diakonische Orte die Chance, (wieder) zur Zukunft der Kirche zu werden. Dabei muss aber beachtet werden, dass kein kirchlicher Ort allein, alle pastoraltheologischen Grundvollzüge (diakonia, leiturgia, martyria) in communio vollziehen kann.

In der Pfarrei bzw. diesen zugehörigen Gemeinden werden schwerpunktmäßig gottesdienstliche Vollzüge verortet. Diakonische Aktivitäten kämen in Gemeinden grundsätzlich nur peripher vor; diese sind häufig strukturell über die Gremien einer Pfarrei, z. B. einen Caritas-Ausschuss seitens des PGR, verankert.

Im Rahmen des verbandlichen Diskurses wurden dabei unterschiedliche Missverständnisse im caritativen Aufgabenfeld angesprochen:

Der binnenkirchliche Diskurs kennt häufig ein Missverständnis, indem zwischen Pastoral und Caritas ein Konkurrenzverhältnis konstruiert werde. Dies kann in Einzelfällen künstlich skizziert werden, gleichwohl hat die Kirche zu allen Zeiten ihren diakonischen Auftrag wahrgenommen. Wie der Bischof qua Amt für die Diakonie zuständig ist, so sind alle Getauften die Kirche. Daher sollte für jeden Getauften der Leitspruch gelten, dem Menschen freiwillig und konsequent nahe zu sein. Die institutionellen Akteure unterstützen dabei die getauften Christen.

Ein weiteres Missverständnis sei der, dass der Heildienst vor den Weltdienst gesetzt werde. Im vorkonziliaren Dienstverständnis des Priestertums habe eine klare Präferenz auf den Heildienst gelegen, der große Aufmerksamkeit bekam. Mit dem *Zweiten Vatikanischen Konzil* wurden dreierlei Korrekturen vorgenommen:

- Den Laien wurde eine eigene Sendung zugesprochen. (vgl. *Gaudium et spes* 30ff., *Apostolicam Actuositatem*)
- Es wurde ein eigener Sendungsauftrag für den Weltdienst formuliert, der besonders die Laien anspricht, an ihren Lebensorten eine christliche Prägung zu ermöglichen.
- Der Heildienst wurde als ein binnenkirchlicher Wirkbereich definiert, der vor allem den Weltdienst der Laien stärken soll.

Mit diesem Zueinander von Heil- und Weltdienst sowie der Definition eines Sendungsauftrages an das ganze Volk Gottes, soll ein Zueinander von Kirche und Welt sichtbar werden.

Im Zuge des innerverbandlichen Austausches wurde festgestellt, dass das *Zweite Vatikanische Konzil* in der Konstitution *Sacrosanctum Concilium* die Eucharistie als „Quelle und Höhepunkt des Lebens der Kirche“ bezeichne, zu dem Christus das Licht der Welt ist, das in der Kirche durch das Tun der Getauften aufleuchten dürfe. Kirchliches Tun muss in Relation zu den Zeichen des Glaubens stehen, damit die Identität von Kirche praktisch erfahrbar ist. Die CKD formuliere dies in ihrem Leitbild, indem sie ihren Auftrag als praktische Seite des Evangeliums verstehe.

Die CKD verstehe sich ferner nicht als Selbstzweck, sondern als Auftrag, da es Not im Land gebe. Unter einem Pastoralbegriff werde im gemeindegkirchlichen Tun ein systematisch organisiertes Arbeitsfeld verstanden. Für die CKD gelte es, den Begriff des Pastoralen ebenso zu adaptieren, da das Engagement in den CKD das Reich Gottes für viele Menschen verwirkliche, und eben deswegen pastoral sei.

Im Rahmen der unterschiedlichen diözesanen Impulse soll der Sendungsauftrag im caritativen Ehrenamt zur Selbstreflexion in den unterschiedlichen CKD-Gruppierungen fortgesetzt werden.

2.6 Spirituelles

Am 11. November 2021 trafen sich die geistlichen Begleiter(innen) der CKD aus den beteiligten Diözesen zu ihrem jährlichen Treffen. Coronabedingt und weil die Bundesversammlungen in diesem Jahr nicht als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden konnte, fand die Austauschrunde unter Moderation von Pastor Dr. Thomas Stühlmeyer als Zoom-Konferenzen statt. Im Rahmen von Berichten aus den Diözesen wurden die aktuellen Erfahrungen reflektiert und Themen der geistlichen Begleitung besprochen. Die Mehrzahl der geistlichen Begleiter(innen) konnte jeweils teilnehmen.

Nach den Jahresrückblicken wurden die Herausforderungen und Veränderungen, die durch die Corona-Pandemie ausgelöst wurden, weitergehend besprochen: Die Reduzierung von Präsenzveranstaltungen, die Ausweitung telemedialer Angebote, digitale Arbeit in den Vorständen, die Problematik systematischen Arbeitens unter Pandemiebedingungen etc. Weitere Themenfelder und Beobachtungen, die diskutiert wurden, drehten sich um: Kreativität und Ideenreichtum für alternative Begegnungsräume, „Konkurrenz“-Situationen mit anderen – auch kirchlichen – Anbietern für Ehrenamtstätigkeit im caritativen Raum, ein Säkularisierungsschub im Zusammenhang mit der Pandemie, Rückgang von Dialog und Austausch zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen in den Gemeinden vor Ort, Zukunft der ehrenamtlichen Selbstvertretung, Überlegungen und Absprachen zu spirituellen Angeboten und Formaten innerhalb der CKD etc.

Die Ausstauschrunde war nachdenklich und zugleich ermutigend, geprägt von lebendigen Gesprächsbeiträgen und interessierten Rückfragen. Das digitale Format konnte den Zweck erfüllen, miteinander in den gewünschten Austausch zu kommen. Dennoch wird wieder ein jährliches Treffen in Präsenz erwünscht. Digitale Treffen sind eine Möglichkeit, auch zwischendurch zu z. B. aktuellen Fragestellungen zusammenzukommen.

2.7 Veröffentlichungen

CKD-Direkt 2021

Die Verbandszeitschrift CKD-Direkt erscheint vierteljährlich. Mit ihren Themenheften stellt sie ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit, der Information und der Qualifizierung im CKD-Netzwerk dar. Die jeweiligen Schwerpunkte orientieren sich an den Herausforderungen und gesellschaftlichen Entwicklungen der Ehrenamtlichen. Ein



Cover Ausgaben CKD-Direkt 2021, © CKD-Bundesverband

Fachartikel, Berichte über ehrenamtliche Projekte sowie Angebote vor Ort mit einem Bezug zum jeweiligen Themenschwerpunkt sowie ein spiritueller Impuls sind Bestandteile eines jeden Themenheftes. Informationen aus den CKD-Diözesanverbänden und dem Bundesverband geben zeitnah Auskunft über Entwicklungen und Vorhaben des CKD-Netzwerkes. Weitere Rubriken enthalten Informationen über aktuelle Aktionen zur Caritas-Jahreskampagne, über Entwicklungen in der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe und in der AIC (Association Internationale des Charités) sowie über die KAG für Müttergenesung.

Das erste Themenheft des Jahres greift die aktuelle Caritas-Jahreskampagne des DCV auf und stellt die Schwerpunktsetzung der CKD vor. Ein Gottesdienst- und ein Predigtvorschlag zum Caritassonntag setzen spirituelle Akzente, die in CKD-Gruppen und in den Pfarrgemeinden genutzt werden.

Mit der Corona-Pandemie setzte auch für CKD-Ehrenamtliche zunehmend ein Wandel der Arbeitsweise hin zu mehr Digitalität ein. Diese Entwicklung steht im Fokus des zweiten Themenheftes. Im Leitartikel stand das CKD-Projekt „Die Verantwortlichen #digital“ und sein „Rückenwind“ für digitales Arbeiten von Ehrenamtlichen mit den Möglichkeiten, Chancen und Herausforderungen im Mittelpunkt. Anhand von Praxisbeispielen aus CKD-Gruppen stellten wir sehr konkret vor, wie digitale Mittel für die ehrenamtliche Arbeit genutzt werden können.

Die beiden anderen Themenhefte beschäftigten sich mit den CKD-Markenkernen Spiritualität und der partizipativen Selbstvertretung, die das Selbstverständnis des CKD-Netzwerkes prägen.

Mit einer Druckauflage von ca. 1.500 Exemplaren und 580 E-Mail-Abonnenten erreicht CKD-Direkt die Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen der CKD sowie auch berufliche Interessierte aus verschiedenen karitativen und seelsorgerischen Arbeitsfeldern sowie aus Feldern der Bildung, Forschung und Politik.

„CKD-Direkt Zeitschrift für Ehrenamtliche in Gemeinden und Einrichtungen“ erschien 2021 mit folgenden Themen:

- 1/2021 Ehrenamt setzt sich ein! -Sozial aktiv – politisch wirksam
Beilage: Gottesdienstvorschlag, Flyer SozialCourage
Werbeflyer: CKD-Handbuch „Digital ist nicht egal! Soziales Ehrenamt in einer digitalen Gesellschaft
- 2/2021 Digitaler Rückenwind – den Wandel neuer Arbeitsweisen gestalten
- 3/2021 Spiritualität – ein Markenkern der CKD
- 4/2021 Partizipative Selbstvertretung – Selbstverständnis und CKD-Markenkern
Einleger: CKD-Markenkern

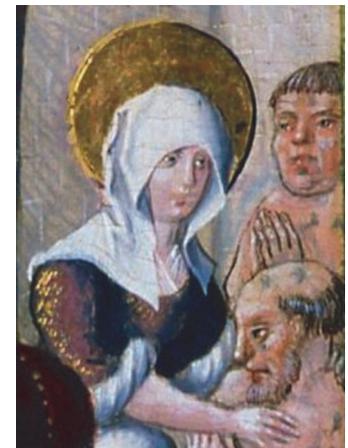
Elisabethbrief 2020

Mit dem Elisabethbrief dankt der CKD-Bundesverband den Förderern des CKD-Netzwerkes und den Ehrenamtlichen für ihr persönliches Engagement für Menschen in Not. Auch das Jahr 2021, das in hohem Maße von der Corona-Pandemie bestimmt wurde, erforderte die Kreativität und den Ideenreichtum aller in besonderer Weise.

Die hl. Elisabeth ist eine der Caritasheiligen und als Patronin der CKD auch immer Vorbild und Orientierung für das Engagement von Ehrenamtlichen im CKD-Netzwerk.

Elisabeth von Thüringen – eine verrückte Heilige, so lautet der Titel des diesjährigen Elisabethbriefes. Pfr. Dr. Christian Schmitt, Geistlicher Begleiter des CKD-Diözesanverbandes Münster, befasst sich mit dem Gedanken, dass alle, die von der Liebe Gottes berührt werden, aus den üblichen Gewohnheiten des Lebens weggerückt werden. Das heißt, quasi verrückt werden. Im Mittelpunkt der Ausführungen des Autors steht das Handeln der hl. Elisabeth. Ein Handeln, das schon damals viele Kritiker auf den Plan rief. Und heute? Sind diejenigen, die sich karitativ engagieren – wie CKD-Frauen und -Männer verrückt?

Der Elisabethbrief erscheint jährlich mit einer Auflage von 5.000 Stück.



Johann von der Leyten, Elisabethaltar der Elisabethkirche Marburg, 1510

3 Bundestagung

Die Bundestagung und Mitgliederversammlung 2021 fand turnusgemäß statt. Aufgrund der sich im Herbst 2021 wieder akut zuspitzenden Zahl an Covid-19-Neuinfektionen wurde die Versammlung erneut im digitalen Format durchgeführt.

Zur Bundestagung war als Gastrednerin Frau Prof.in Ute Leimgruber eingeladen. Einen ausführlichen Bericht Ihres Vortrags findet sich unter der Arbeit des Bundesvorstands, da dieser Vortrag in die Arbeit des Verbandes eingegangen ist.

Auf der Mitgliederversammlung wurden die turnusgemäßen Regularien absolviert. Wichtigste Information war die Personalie des neuen Bundesgeschäftsführers. Zugleich wurde eine erste Beratung zur strategischen Ausrichtung der CKD durchgeführt, in der die strategischen Zielsetzungen des Arbeitens der CKD wie auch der Mehrung der Sichtbarkeit besprochen wurden. Hierbei wurde verdeutlicht, dass der strategische Prozess der Mehrung der Sichtbarkeit im Jahr 2022 zum wesentlichen inhaltlichen Austausch werden wird

4 Inhaltliche Schwerpunkte

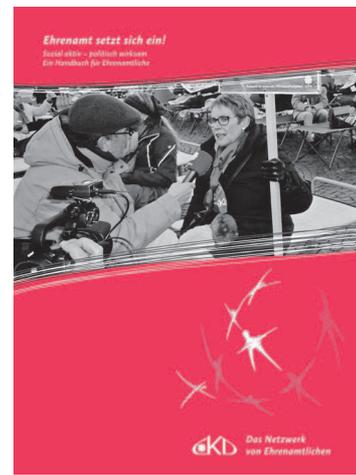
4.1 Begleitprojekt zur Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes: Ehrenamt setzt sich ein!

Unter dem Titel „Ehrenamt setzt sich ein! Sozial aktiv – politisch wirksam!“ verfolgten wir in der umfangreichen CKD-Jahreskampagne 2021 zwei Ziele:

- Wir tun nicht nur Gutes, sondern wir machen dies auch gezielt öffentlich sichtbar.
- Wir bringen soziale Bedarfe politisch wirksam ein.

Die Begleitkampagne in einigen Zahlen:

- 1 CKD-YouTube-Kanal,
- 4 Beiträge in der CKD-Direkt Verbandszeitschrift,
- 5 CKD-bundesweit-Newsletter,
- 5 Online-Lernmodule online gebracht,
- 6 Podcasts,
- 7 Fachartikel von externen Autorinnen und Autoren,
- 9 literarische Impulse,
- 10 ausführliche Praxisbeispielbeschreibungen,
- 10 Methodenvorschläge,
- 12 durchgeführte (Online-)Workshops,
- 14 spirituelle Impulse,
- 80 -seitiges Ehrenamtshandbuch erstellt,
- 750 versandte/verkaufte Ehrenamtshandbücher,
- 3704 Interessierte angesprochen, die 2021 die Startseite der Online-Lernmodule besuchten.



© CKD-Bundesverband

YouTube-Kanal – Die Caritas-Konferenzen Deutschlands

Im Januar 2021 sind wir mit einem eigenen YouTube-Kanal online gegangen. Neben den ersten eingestellten Lernmodulfilmern „Neue Ehrenamtliche online ansprechen, aber wie?“ haben wir Playlists zu Themen „Engagement bei den CKD“, „Zoom & Co“, „Vinzenz von Paul – Gründer einer weltweiten Bewegung“ auf unserem Portal eingestellt. Schauen Sie gerne mal vorbei!

Newsletter: CKD bundesweit 2021

Seit Juni gibt es den CKD-Newsletter mit Terminen, Hinweisen und Links. Empfänger des Newsletters waren die Diözesanvorsitzenden, der Beirat der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe, die Geistlichen Begleiterinnen und Begleiter sowie die Diözesangeschäftsführenden.

Audio-Beiträge auf der CKD-Website

Es wurden sechs Audio-Podcasts zur Onlineansprache neuer Ehrenamtlicher in einer Länge von 40 bis 45 Minuten erstellt und auf der CKD-Website veröffentlicht. Die Audio-Podcasts zu den Lernmodulen „Neue Ehrenamtliche online ansprechen“ wurden pro Audio-Podcasts jeweils bis zu über 300-mal aufgerufen.

Die zur Bewerbung der Online-Lernmodule hochgeladenen Audiobeiträge „Stimmen zum Kurs“ mit einer Länge von jeweils bis zu drei Minuten, wurden bis zu 750-mal heruntergeladen und angehört.

Neun im März hochgeladene, gesprochene Fastenimpulse in einer Länge von zwei bis neun Minuten lang wurden zum Teil bereits über 700-mal angehört.

Das Release der Lernmodul-Reihe: Neue Ehrenamtliche online ansprechen, aber wie?

Gutes Tun und online darüber „reden“, um neue Ehrenamtliche anzusprechen. Darin bestand das Ziel der fünf mit einem externen Berater erstellten und im Februar/März veröffentlichten Online-Lernmodule „Neue Ehrenamtliche online ansprechen“. Eine Auftaktveranstaltung mit 70 Teilnehmenden und sechs einstündige Frage- und Austausch-Sessions zu den Lernmodulen mit im Schnitt 15 Teilnehmenden pro Veranstaltung fanden zur Einführung der Online-Lernmodule statt. Die aufgezeichneten Sessions hatten pro Session bis zu 290 Downloads. Im Jahr 2021 wurde allein die Einstiegsseite der fünf Online-Module über 3.700-mal aufgerufen.

Ehrenamtshandbuch: Ehrenamt setzt sich ein! Sozial aktiv – politisch wirksam

Wir setzen uns ein für ein gutes soziales Miteinander! Wie schaffen wir es, dass unsere sozialen Anliegen, für die wir uns engagieren Kreise ziehen? Wie bekommen mehr Menschen mit, wer wir sind und was wir bieten? Wie werden wir politisch wirksamer? Dieses 80-seitige Handbuch für Ehren- und Hauptamtliche ging diese Fragen an.

Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Professionen wie Isolde Fugunt (Katholische Journalistenschule), Luisa Blendinger und Katrin Gildner (Gründerinnen der Öffentlichkeitsarbeitsplattform „erzaehldavon.de“), Werner Tiki Küstenmacher (Pastor, Autor, Cartoonzeichner), Elisabeth-Schmidt-Landenberger (Medientrainerin, Storytelling), Björn Szymanowski (Zentrum für angewandte Pastoralforschung), Dr. Rainer Sprengel (BBE) und Bischof Dr. Overbeck schrieben eigens für dieses CKD-Handbuch praxisorientierte Fachimpulse. In den unterschiedlichen Beiträgen ging es um: erfolgreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, konstruktive Nachrichten, Storytelling für Einsteiger*innen, Ehrenamtliche als Innovationsagent*innen, Engagementpolitik und die Stärkung von Engagement durch Kirche. Die sieben Fachimpulse des Handbuches wurden auf der CKD-Website für alle kostenfrei und jederzeit zugänglich online gestellt.

Der Praxisteil des 2021er Handbuches befasste sich mit der politischen Wirksamkeit im Ehrenamt. Zehn Praxisbeschreibungen von bereits umgesetzten Ehrenamtsprojekten /-aktionen mit politischer Wirkung wurden hierzu dargestellt. Die Leserinnen und Leser wurden unter anderen inspiriert von Projekten wie Caritas-Sonntag auf dem Bauernhof als Vernetzungsplattform, Neujahrsempfang der CKD, Corona-Coaching in einer Regionalzeitung, Gemeinsam Nähe(n), Kochbeutel-Aktion, #abSTIMME(n), Demo im Schlafanzug, Brillenaktion.

Zur Gestaltung von Gruppenstunden, Runden Tischen, Gottesdiensten oder Infoabenden fanden die Lesenden verschiedenste Fachimpulse, Methoden, Gebete und Zitate für Anfangs-, Zwischen- oder Schlussimpulse.

Regionale Multiplikator(inn)en-Workshops

Sechs Multiplikator(inn)en-Workshops (drei- bis vierstündig) und ein Studienteil wurden online in Zusammenarbeit mit den CKD-Diözesen durchgeführt. Schwerpunkt lag darauf für eine gute und intensive Öffentlichkeitsarbeit zu

sensibilisieren. Bei einem Online-Workshop stand die politische Wirksamkeit im Mittelpunkt. In den Workshops gelang es auch, dass die Ehrenamtlichen über ihre Rolle und ihre Motivation ihres ausgeübten Ehrenamtes reflektierten. Die Workshops beförderten u. a. die Entwicklung und den Austausch von Praxisideen sowie die Vernetzung untereinander.

Beratung und Begleitung von Haupt- und Ehrenamtlichen

Über das Projektjahr hinweg wurden Ehren- und Hauptamtliche der Caritas-Konferenzen und des Deutschen Caritasverbandes bedarfsorientiert auf vielfältige Weise unterstützt und bei der (praktischen sowie theoretischen) Umsetzung von Methoden und Inhalten begleitet. Neben Vorträgen und Workshops zum Thema fand eine persönliche Beratung zur Planung von Projekten und Veranstaltungen, zu Seminaren oder weiterführenden Materialien statt. Durch die Corona-Beschränkungen fand die Unterstützung verstärkt im Digitalen Raum statt.

Vorarbeiten für das Kampagnenjahr 2022 – Ehrenamtliche Solidarität, die ankommt! Die Türöffner.

Den Besuchsdienst mit dem Blick für den Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen immer wieder neu denken, ist ein Markenzeichen der CKD und der gemeindenahen Caritasarbeit. Besuchsdienste haben in vielen Gruppen und Pfarrgemeinden eine lange Tradition. Diese Begegnungen finden statt mit Menschen in Krankheit, Alter, Trauer und deren Angehörigen, mit Ein-Eltern-Familien, mit Menschen mit Migrationshintergrund, mit Familien, mit Kindern und Jugendlichen, mit Menschen in Notlagen und bei Geburtstagen statt.

Die hierzu erstellte Handreichung, die geplanten Workshops, die Starthilfe-Materialien und das telefonische Starthilfe-Beratungsangebot unterstützen gezielt die Themen Begegnung und Besuchsdienst. Das kommende Begleitprojekt ist so geplant, dass wir Haupt- und Ehrenamtlichen einen Einblick in das Türöffner-Konzept und dessen Erfolgsfaktoren ermöglichen und Sie konkret in der Startphase unterstützen wollen. Die Handreichung, die Starthilfe-Materialien und die telefonische Beratung wurde mithilfe der Erfahrungen der ersten CKD-Türöffner-Initiative aus Wellingholzhausen in der Diözese Osnabrück und inzwischen fünf Nachfolgeprojekten bundesweit, von der dortigen CKD in der Praxis, für die Praxis entwickelt.

Das Begleitprojekt wurde gefördert durch die:



4.2 Online-Seminar: Ehrenamt macht glücklich!

Ehrenamt stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Aber nicht nur. Es ist für rund 30 Millionen Menschen allein in Deutschland eine Möglichkeit ihre Talente zu leben, Teil einer gemeinsamen Sache zu werden, neues auszuprobieren – Kurz: Glücksmomente zu erleben. Im Seminar konnten die Teilnehmenden die Spur des persönlichen Glücks in Verbindung mit ihrem Ehrenamt folgen. Sie fanden Glücksfaktoren heraus – auch für die Zeiten im Ehrenamt, in denen sie gerade nicht so glücklich sind, um sich und andere Ehrenamtliche wieder zurückzubringen zu den Punkten an denen Ehrenamt glücklich macht.

Die Online-Veranstaltung war kurzweilig, informativ und hatte einen ausgeglichenen Anteil von Austausch und Information. Auffällig war die Teilnahme vieler Hauptamtlicher außerhalb des CKD-Netzwerks.

5 Vernetzung – Austausch – Kooperationen

Im Jahr 2021 nahm die Pflege des Netzwerkes der CKD einen wesentlichen Schwerpunkt ein. Dabei wurde ein strategischer Supervisionsprozess mit einem externen Berater durchgeführt, der ergab, dass es zum Netzwerk interne wie auch externe Partnerinnen und Partner bedarf.

Zu den internen Partnerinnen und Partner gehören die verschiedenen Gliederungsebenen der CKD: So ist ein lebendiges Miteinander zwischen Bundes- und Diözesanebene Ausdruck verbandlich-konstruktiven Arbeitens, um einerseits Erfahrungen, Konzepte und empirische Daten auszutauschen, andererseits auch ergebnisorientierte Lösungen für neue Schwerpunktthemen zu eruieren. Zudem wird mit den internen Partnerinnen und Partnern die verbandliche Gemeinschaftserfahrung geteilt. Bundesvorstand und Bundesgeschäftsstelle fungieren hierbei als Planungs- und Gestaltungsebene in der Koordination von Gremienzusammenkünften.

Konkret umfassen die Entscheidungsgremien die Mitgliederversammlung, den erweiterten wie den engeren Bundesvorstand. Beratungsgremien sind die Geschäftsführer(innen)-Tagung, die *Gemeinsame Konferenz* der Diözesanvorsitzenden mit den Diözesangeschäftsführenden sowie den Mitgliedern des Bundesvorstands, themenbezogene Projekt-AGs, Regionaltreffen der Diözesanvorsitzenden, Treffen der Geistlichen Begleiter(innen) aber auch digitale Runden der Ehrenamtlichen. Alle Gremien tagten 2021 in hoher Frequenz im digitalen Format; dieses kostengünstige Format ermöglichte vielseitige Beratungen.

5.1 Geschäftsführer(innen)-Tagung

Mit den Geschäftsführer(innen)-Tagungen hat der Bundesverband eine Arbeitsebene mit den Beruflichen der Diözesanebene. Die Ziele der Tagungen sind die Pflege des Netzwerkes, des Informationsflusses und der Kommunikation, die Koordination von Aktivitäten, das Herausarbeiten zentraler Themen und Fragestellung aus der Vielfalt der Entwicklungen, die Vernetzung zu bilateralen beziehungsweise multilateralen Projekten mit Synergieeffekten für den Gesamtverband sowie kollegiale Beratung. Aus den jeweils vor Beginn der Tagung vorzulegenden Berichten der Teilnehmenden entstehen ein intensiver Austausch und das Teilen von guten Beispielen, Konzepten und Ideen.

2021 tagte die Runde der Geschäftsführenden sechsmal. Zu Beginn des Jahres, während der Lockdownphasen II und III ging es vor allem darum, Kenntnisse unterschiedlicher diözesaner Initiativen zum Umgang im Lockdown sowie der Entwicklung digitaler Alternativformate auszutauschen. Konkret wurden Jahreskampagne, Türöffner-Projekt und Lernmodule abgestimmt.

In der Herbstsitzung ging es vor allem um den Neustart nach Corona, Initiativen und Möglichkeiten wieder in intensiveren Austausch im Netzwerk zu gelangen und diese nachhaltig zu installieren.

5.2 Association Internationale des Charités

Der Bundesverband ist Mitglied der Association Internationale des Charités (AIC). 53 nationale Organisationen in Afrika, Lateinamerika, Asien, Europa und den USA haben sich darin zu einem internationalen Netzwerk zusammengeschlossen und sich unter das Patronat des hl. Vinzenz von Paul und der hl. Louise de Marillac gestellt.

2021 kam es pandemiebedingt zu keinen analogen Begegnungen, einzig die digitale Korrespondenz nahm breiten Raum ein. So wurden die kirchenjahrbezogenen Rundschreiben versandt, überdies unterstützte die CKD mit dem schon traditionellen Solidaritätseuro auf verkaufte Schriften der CKD das internationale Netzwerk.

5.3 Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband und seinen Gliederungen

Als Personalfachverband im Deutschen Caritasverband sind die CKD eng eingebunden in verbandliche Prozesse, Kommunikationsorte und Gremien des Deutschen Caritasverbandes. Es besteht von allen beteiligten Akteur(inn)en das Anliegen einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Kooperation zu fachlichen und strukturellen Fragen rund um das Thema sozial-karitatives Ehrenamt, Engagement und Solidaritätsstiftung. Um dies zu gewährleisten, findet auf verschiedenen Ebenen kontinuierlicher Austausch insbesondere mit den Organisationseinheiten der verbandlichen Caritas statt, mit denen es inhaltliche Schnittmengen und Berührungspunkte gibt.

Aufgrund der langen personellen Vakanz in der Bundesgeschäftsführung fand 2021 kein **Spitzengespräch** zwischen dem Präsidium des DCV und dem Bundesvorstand der CKD statt. Dieses wurde für Anfang 2022 vereinbart, gleichwohl gab es bilaterale Begegnungen, um den Kontakt fortzusetzen.

Die **Austauschplattform zum Thema Bürgerschaftliches Engagement** in der Zentrale des DCV bietet monatlich Gelegenheit, mit Fachkräften der Zentrale und anderer Fachverbände eigene Themen vorzustellen, aktuelle Fragen zu beraten und relevante Positionen mitzugestalten. Jeweils ein(e) Vertreter(in) der Bundesgeschäftsstelle nimmt an dem Austausch teil. Im Berichtsjahr ging es um die laufenden Prozesse, die bei personeller Veränderung in der Zusammensetzung der Runde, einer höheren Abstimmung bedurften.

Über die Teilnahme an der **Bundesfachkonferenz Gemeindcaritas und Engagementförderung** war der Bundesverband in den fachlichen Austausch mit den relevanten Akteur(inn)en auf Bundesebene und in den Diözesen eingebunden.

Durch die **Vertretung des Deutschen Caritasverbandes im Erweiterten Bundesvorstand** ist ein regelmäßiger Austausch zu den zentralen Themen des Bundesvorstandes/Bundesverbandes auf direktem Wege gegeben.

Die Konferenz der **Personalfachverbände**, die Teil des Deutschen Caritasverbandes sind, berät dreimal jährlich gemeinsame Fragestellungen in Verbindung mit den eigenen Aufgaben und der Interessenvertretung im DCV. Themen der Sozialpolitik standen ebenso auf der Tagesordnung wie kirchliche Prozessfragen, Themen der Finanzierung und Geschäftsführung der Fachverbände. Die Konferenz der **Personal- und Einrichtungsfachverbände** befasst sich mit gemeinsamen Themen hinsichtlich der Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband wie auch mit bereichsübergreifenden gesellschaftspolitischen Themen. Auch in der Vakanz auf der Position des Bundesgeschäftsführers wurde die präsentische Teilnahme fortgesetzt.

Dr. Sebastian Kießig
Bundesgeschäftsführer

6 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe

In der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe haben sich 154 Krankenhaus-Hilfe-Gruppen mit ca. 3.000 Grünen Damen und Herren zusammengeschlossen. In der Vergangenheit setzten sie sich jährlich mit fast 300.000 ehrenamtlich geleisteten Stunden für Patient(inn)en im Krankenhaus ein. Gespräche mit Patient(inn)en am Krankenbett, Zeit für ihre Sorgen und Bedürfnisse zu haben und ihnen zu zuhören, darin bestehen die wichtigsten Aufgaben.

Förderung und Stärkung des Netzwerkes der BAG

Das Jahr 2021 brachte als zweites Corona-Jahr für die Tätigkeit der Krankenhaus-Hilfe-Gruppen weiterhin große Einschnitte mit sich. Besuche von Grünen Damen und Herren bei Patient(inn)en am Krankenbett fanden teilweise nur sehr sporadisch statt. Der Dienst musste je nach Inzidenzwerten mehrfach unterbrochen werden oder kam vollständig zum Erliegen. Die Regelungen in den Krankenhäusern sind sehr vielfältig. Sie reichen wie im Osnabrücker Marienhospital (Niels-Stensen-Kliniken) von der Zuordnung der Grünen Damen und Herren zu den ‚patientenrelevanten Diensten‘ über ein wöchentlich zu aktualisierendes Ampelsystem der Würzburger Uniklinik bis hin zum Besucherstopp, der auch für den ehrenamtlichen Dienst Anwendung findet. Die Verunsicherungen und Ängste bei den Grünen Damen und Herren selbst sind nicht signifikant gesunken, so dass viele auch bei einem grundsätzlich erlaubten Dienst entschieden, weiterhin zu pausieren. Nicht wenige ältere Grünen Damen und Herren beendeten ihren Dienst.



© Krankenhaus-Hilfe-Gruppe an der Uniklinik Würzburg

Den Gruppenleitungen gelang es mehrheitlich, Kontakt zu den Grünen Damen und Herren zu halten – sei es per Telefon, E-Mails oder in Form von WhatsApp-Nachrichten. Gruppentreffen fanden je nach Vorgaben des Krankenhauses statt. Diese Aktivitäten führen dazu, dass die Mehrzahl der Grünen Damen und Herren auch künftig ihr Ehrenamt zum Wohl der Patientinnen und Patienten wahrnehmen wird.

Krankenhaus-Hilfe-Gruppen erlebten meist eine große wertschätzende Unterstützung seitens der Krankenhäuser z. B. in Form von Jubiläums- und Weihnachtsgrüßen oder der Kostenübernahme von Veranstaltungen außerhalb des Hauses. Nach Möglichkeit wurden ihnen geeignete Räumlichkeiten für Treffen zur Verfügung gestellt.

2021 wurden die Krankenhaus-Hilfe-Gruppen, Krankenhäuser und Interessierte in drei Rundbriefen und mehreren E-Mails über aktuelle Entwicklungen, Jubiläumsveranstaltungen sowie Fortbildungsangebote informiert. Außerdem sendete der Vorsitzende den traditionellen Weihnachtsgruß an die Gruppenleiter(innen) und Krankenhausleitungen.

Neue Online-Angebot



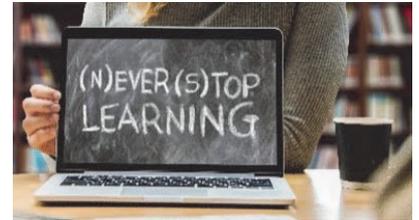
© geralt/pixabay

Mit regelmäßigen **Online-Sprechstunden** des Beirats ist es gelungen, ein neues Format der Kommunikation und des Austausches zwischen Leiterinnen und Leitern von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen sowie dem Beirat der BAG zu etablieren. Der Online-Austausch konnte fehlende Präsenzveranstaltungen z. T. ersetzen. Als besonders positiv wurde von den Teilnehmenden der unkomplizierte Zugang über die ZOOM-Plattform bewertet. Kontakte zwischen Personen trotz großer räumlicher Entfernungen pflegen zu können, darin bestand die völlig neue Erfahrung. I.d.R. nahmen ca. 15 Ehrenamtliche an den Sprechstunden teil. Es wurde ein breit gefächertes Spektrum an Fragen wie z. B. Konsequenzen aus den Beschränkungen

des ehrenamtlichen Dienstes, Möglichkeiten der Kontaktpflege, Verabschiedung von ausscheidenden Mitarbeiter(inne)n bzw. die Einführung neuer Grüner Damen und Herren in den Dienst thematisiert.

Begleitend dazu fand ein deutlich intensiverer telefonischer Kontakt als in der Vergangenheit zwischen dem Beirat und Leiter(inne)n von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen statt. Beratung erfolgte ebenfalls durch die Referentin Bernadette Hake entweder telefonisch oder per E-Mail.

Mit einem **Online-Workshop** im April 2021 zum Thema „Umgang mit schwierigen Patient(inn)en“ setzte die BAG einen Akzent zu den aktuell fehlenden Fortbildungsangeboten vor Ort. Gespräche mit Patient(inn)en zu führen, gehört zu den Hauptaufgaben von Grünen Damen und Herren. Der Workshop stellte eine Chance dar, Fähigkeiten und Kompetenzen in der Gesprächsführung aufzufrischen und zu stärken. Referentin war Gisela Meese, AVLS Bergisch Gladbach. Das Angebot nahmen ca. 20 Personen wahr.



© Gerd Altmann/pixabay

Die für das Frühjahr geplante Bundestagung der BAG wurde aufgrund der hohen Inzidenzzahlen und der damit verbundenen Einschränkungen im Tagungshaus auf das Jahr 2022 verschoben. An ihrer Stelle bot die BAG im September 2021 einen Online-Fachtag zum Thema „Handlungsschritte für patientenorientierte Gespräche – nach Corona“ an, mit mehr als 30 Teilnehmenden aus dem Kreis der Leitungen. Referentin war Gisela Meese, AVLS Bergisch Gladbach.

Es muss jedoch festgestellt werden, dass Grüne Damen und Herren sich häufig mit der Nutzung von Online-Angeboten schwertun. Entweder verfügen sie nicht über die erforderliche technische Ausstattung oder persönliche Vorbehalte und Ängste halten sie von der Teilnahme an Veranstaltungen ab. Erfreulicherweise konnten auch Grüne Damen und Herren bei Online-Veranstaltungen begrüßt werden, die älter als Mitte 70 waren.

Jubiläen

Im Corona-Jahr 2021 hätten 39 Krankenhaus-Hilfe-Gruppen langjährige Jubiläum feiern können. Leider bot sich aufgrund der Corona-Beschränkungen nur sehr wenigen Gruppen die Gelegenheit dazu. So feierte die Krankenhaus-Hilfe-Gruppe am Elisabeth-Hospital in Köln-Hohenlind im Oktober 2021. Gernot Hornberger, komm. stellv. Vorsitzender konnte die Grüße der BAG persönlich ausrichten. Jubiläumsfeiern stellen für Grüne Damen und Herren eine gute Form dar, sich bei dem jeweiligen Krankenhaus für die vielfältige Unterstützung zu bedanken. Ebenso werden Ehrenamtliche für ihr langjähriges Engagement z. B. mit dem Elisabethkreuz geehrt. Die BAG versandte schriftliche Glückwünsche an alle Krankenhaus-Hilfe-Gruppen.

Beirat der BAG

Der Beirat der BAG besteht aktuell aus vier berufenen ehrenamtlichen Mitgliedern sowie der Referentin als Vertreterin des CKD-Bundesverbandes.

Für den Beirat hat sich das Format der Online-Beiratssitzungen verstetigt, auf das er nicht mehr verzichten möchte. Im Jahr 2021 fanden fünf Online-Beiratssitzungen statt. Die Erfahrungen zeigen, dass die Häufigkeit der Beratungen zugenommen hat und gleichermaßen der zeitliche Umfang der einzelnen Treffen abnahm. Ein unkomplizierter Austausch sowie intensive, ergebnisorientierte Beratungen wurden möglich. Auch nach der Corona-Pandemie wird diese Form der Beratung eine geschätzte Arbeitsform bleiben.

Nachhaltige Finanzierung der Arbeit der BAG

Bemühungen zur nachhaltigen Finanzierung der Arbeit der BAG sind stets präsent. Die Arbeit der BAG wird aus dem Solidarbeitrag der Krankenhäuser und ggf. aus Eigenmitteln des CKD-Trägerverbandes finanziert. Der jährliche Solidarbeitrag wird gestaffelt nach Anzahl der Mitarbeiter(innen) der jeweiligen Krankenhaus-Hilfe-Gruppe erhoben. In den Jahren 2020 und 2021 wurde aufgrund der Beschränkungen der Dienste der Grünen Damen und Herren in den Krankenhäusern auf die turnusmäßige Erhöhung des Solidarbeitrags verzichtet. Er beträgt für Krankenhaus-Hilfe-Gruppen mit bis zu fünf Mitarbeiter(inne)n 194 € und für Gruppen ab 31 Mitarbeiter(inne)n 743 € jährlich. Der

Vorstand des KKVD empfiehlt den Krankenhäusern die Zahlung des Solidarbeitrags. Im Jahr 2021 haben **96 %** der Krankenhäuser, in denen BAG-Mitgliedsgruppen tätig sind, den Solidarbeitrag gezahlt, obwohl der ehrenamtliche Dienst nicht bzw. nur eingeschränkt möglich war. Das spiegelt die Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit wider.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Homepage der BAG www.kath-krankenhaushilfe.de wurde überarbeitet, um den Nutzer(inne)n eine noch schnellere Orientierung zu ermöglichen. Die BAG-Homepage hat sich so weiter als Informationsquelle für die Krankenhaus-Hilfe-Gruppen etabliert. Regelmäßig wurden Berichte über Aktionen und Jubiläen, Rundbriefe sowie die Ankündigungen der Online-Sprechstunden veröffentlicht. Ebenso finden Interessierte Arbeitshilfen und Impulse für den ehrenamtlichen Dienst im Krankenhaus.

Albert Fischer
Komm. Vorsitzender BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe



7 Katholische Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung

Der Rückblick auf das Jahr 2021 spiegelt sich in der jährlichen Delegiertenversammlung der Träger (Caritas, CKD, KDFFB, kfd) der Kath. Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung meistens recht gut wider.

Diese fand vom 22. bis 23. Oktober 2021 in der Inseloase auf Norderney in Präsenz statt, wobei dieses Mal nicht Corona der Grund für eine verzögerte Anreise war. Vielmehr machte ein enormer Sturm die Anreise, vor allem der Delegierten aus dem Süden und Osten Deutschlands, zu einem wahren Abenteuer. Deshalb waren wir alle auch sehr glücklich, als Frau Vögtle von der CKD Freiburg am späten Freitagabend schließlich auch wohl-behalten ankam.

Die Inseloase gehört zum Caritas Gesundheitszentrum für Familien Norderney GmbH. Auf Einladung von deren Geschäftsführer Ulrich Kupczik durften wir dort tagen. Am ersten Abend informierte Ulrich Kupczik über die dortigen Einrichtungen des DICV Osnabrück mit ihren unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen der med. Vorsorge und Rehabilitation sowie der Erholung für Familien, Senioren und Menschen mit und ohne Handicap. Nähere Informationen zu dem Angebot der Caritas auf der Insel findet man auf der Homepage www.caritasnorderney.de.

Am Samstag erläuterte Frau Selinger-Hugen (Gesamtleitung der Einrichtungen des Caritas Gesundheitszentrums), Schwerpunkte, Entwicklungen und pandemiebedingte Herausforderungen der Arbeit anhand eines Rundganges durch die beiden Vorsorge- und Rehabilitationskliniken: Fachklinik Thomas Morus (Vorsorge-/ Reha für Mutter-Kind sowie Vater-Kind) und Fachklinik Maria am Meer (Vorsorge-/ Reha für Mütter und Frauen in Familienverantwortung/ pflegende Angehörige).

Extreme Erschöpfung, ständige Anspannung und große Verunsicherung – so lässt sich die momentane Situation von Müttern nach fast zwei Jahren Corona-Pandemie zusammenfassen. Viele können nicht mehr. Und trotzdem haben viele in den Jahren 2020 und 2021 auf eine Kur verzichtet – aus Angst vor einer Ansteckung oder auch aus Sorge, die Kinder könnten noch mehr Unterricht verpassen. Die Zahlen des Müttergenesungswerkes belegen dies eindrücklich. Rund 35 % weniger Kurteilnehmer*innen kamen 2020 und 2021 für eine Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme in eine der Müttergenesungs-Kliniken. Die Auswirkungen der Krise sind auch für die Mütter-/Mutter-Kind- und Väter-/Vater-Kind-Kliniken unmittelbar spürbar. Der Rettungsschirm der Bundesregierung in den letzten Monaten war und ist essenziell, haben uns Leitungsverantwortlichen auf Norderney bestätigt. Viele Mütter scheuen auch die Anstrengungen und Vorsichtsmaßnahmen z. B. mit PCR-Testung 48 Stunden vor der Anreise, Quarantäne im Zimmer ..., auch wenn ihre Belastungen ständig steigen.

Die durch die Coronakrise hervorgerufenen enormen Belastungen durch Homeoffice, Haushalt, monatelangen Schließungen von Schulen und Kitas, Betreuung und Lernen zu Hause und fehlende Unterstützungssysteme haben und werden auch noch zukünftig tiefe Spuren hinterlassen. Die Delegierten aus dem Feld der Beratungsstellen berichteten: Die Mütter, die sich melden, sind am Limit, ihre Kräfte sind aufgebraucht, 82 Prozent der Patientinnen leiden an Erschöpfungszuständen bis hin zum Burn-out. Der Beziehung Mutter-Kind bzw. Vater-Kind muss in den Kliniken wesentlich mehr Aufmerksamkeit eingeräumt werden, weil auch diese stark unter der Krise leiden und die Kinder vermehrt Verhaltensauffälligkeiten zeigen. Neue Untersuchungen bestätigen die vielfältigen, krankmachenden Folgen der Coronakrise bei Kindern.

Deshalb werden wir uns unverändert für politische und finanzielle Unterstützungen dieser Gesundheitsangebote einsetzen.

Der durch die CKD Delegierte Frau Sabine Lohmann (Paderborn) initiierte Aufruf der Nordrhein-Westfälischen Arbeitsgemeinschaften für Müttergenesung sowie vieler anderer Ebenen in der KAG an die Politik, den Rettungsschirm zu verlängern, hatte Erfolg.

„Es zeigt sich immer wieder, dass es sich lohnt zu kämpfen“ so Sabine Lohmann, die 2021 mit der Elly-Heuss-Knapp Medaille des Deutschen Müttergenesungswerkes für ihre zahlreichen Verdienste und ihre nunmehr 30-jährige ehrenamtliche Arbeit als CKD Frau für die Müttergenesung ausgezeichnet wurde.

Die Delegierten, besonders die Vertreter der Kliniken, dankten aber auch ganz besonders der Geschäftsführerin Margot Jäger für ihren unermüdlichen Einsatz während der Corona-Krise für die Unterstützung der Kliniken. Ihr, Lucia Lagoda (Bundesvorsitzende der KAG und Bundesvorstandsmitglied der kfd) und engagierten Politikerinnen ist es zu verdanken, dass alle Kliniken am Markt erhalten bleiben konnten.

Neben der Coronakrise beschäftigten uns im Jahr 2021 auch andere Faktoren: So müssen der Mangel an Fachkräften und der Druck knapper werdender finanzieller Ressourcen auf allen Ebenen gelöst werden.

Umso mehr freut es uns, dass die neue Geschäftsführerin des Müttergenesungswerkes, Frau Yvonne Bovermann, der Arbeit neue Impulse geben kann. In Ihrer vorherigen Tätigkeit als Geschäftsführerin des Hebammenverbandes hat sie zahlreiche Herausforderungen bestehen müssen und viele Erfahrungen gemacht, die uns jetzt zugutekommen. Dies gilt sicherlich auch für die diesjährige Haus- und Straßensammlung des Müttergenesungswerkes, die unter dem Motto „Kraftspender*innen“ steht. Auch hier sind wir mit unseren Gruppierungen auf allen Ebenen gefragt, uns mitzuengagieren und Spendengelder zu sammeln.

Ilse Nemann-Brak (Damme)

Ihre CKD Delegierten in der Bundes-Delegiertenversammlung der KAG Müttergenesung sind: Brigitte Vögtle (Freiburg), Sabine Lohmann (Paderborn), Ilse Nemann-Brak (Damme)

Margot Jäger, Geschäftsführerin KAG für Müttergenesung e.V.
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Tel.: 0761 200-455, Fax: 0761 200-11455
E-Mail: muettergenesung@caritas.de
www.kag-muettergenesung.de



B Berichte aus den Diözesen

Die CKD als Netzwerk von Ehrenamtlichen sind ein Verband, der auf verschiedenen Ebenen vernetzt ist, um auf vielfältige Weise Solidarität mit den Menschen zu leben und zu fördern. Das Motto Einheit in Vielfalt und solider Vernetzung prägt das innerverbandliche Miteinander. Im Zusammenspiel der verschiedenen Verbandsebenen werden Erfahrungen, Erfordernisse und Innovationen zur Sprache gebracht. Dadurch wird befördert, dass alle Mitglieder ein einfacher Zugang zu Impulsen für die eigene Arbeit und Qualifikation ermöglicht werden kann.

In den Berichten präsentieren die Mitglieder des Bundesverbandes ihre Schwerpunkte, Themen und Aufgaben, denen sich Ehrenamtliche stellen. Herausforderungen und Chancen des karitativen Ehrenamts werden sichtbar.

Personalien 2021

Im Berichtsjahr 2021 gab es folgende personelle Veränderungen in den CKD-Diözesanverbänden:

Neu im Amt sind:

Marie-Hélène Müßig, Diözesanvorsitzende, Berlin

Monika Ingenpaß, Diözesanvorsitzende, Essen

Josef Gebauer, Sprecher Leitungsteam, CKD-Gruppe Fulda

Cäcilia Montag, Geistliche Begleiterin, Berlin

Dompropst Monsignore Thomas Zander, Geistlicher Begleiter, Essen

Pfarrer Markus Agricola, Geistlicher Begleiter, CKD-Gruppe Fulda

Fabienne Couvreur, Diözesangeschäftsführerin, Trier

Ausgeschieden sind:

Danuta Sarrouh, Diözesanvorsitzende, Berlin

Ulla Kreilos, Diözesanvorsitzende, Essen

Siegfried Höfling, Sprecher Leitungsteam, CKD-Gruppe Fulda

Prälat Dr. Stefan Dybowski, Geistlicher Begleiter, Berlin

Pfarrer Uche Bernard Ugwueze, Geistlicher Begleiter, CKD-Gruppe Fulda

Birgit Berg-Pilloni, Diözesangeschäftsführerin, Trier

Ein herzlicher Dank gilt allen, die das Netzwerk unseres Verbandes aktiv mitgestalten, begleiten und unterstützen oder dies in der Vergangenheit getan haben. Vor allem den vielen Ehrenamtlichen, die ihre Talente, Leidenschaft, viel Zeit und Ideen einbringen, sei ein besonderer Dank ausgesprochen. Sie sind eine sehr wichtige Stütze unserer Gesellschaft und geben der Kirche ein Gesicht.

Allen neu Gewählten gratulieren wir herzlich und wünschen Gottes Segen und viel Freude an den neuen Aufgaben. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

1 Berlin

Das Jahr 2021 stand im Zeichen der Umsetzung der zuvor beschlossenen **Inkorporierung** der CKD in den DiCV Berlin. Es konnten sieben Personen gewonnen werden, die gemäß der neuen Rahmenordnung im September zum **Vorsitz des Sprecherrats** gewählt wurden und damit die Funktion eines vorsitzenden Beiratsgremiums übernahmen. Im Folgenden ging es darum, Arbeit zu verteilen, neue Projektideen zu bündeln und direkt in den Gruppen in Kontakt zu kommen. Dieser Prozess dauert noch an.



© Walter Wetzler

Im Rahmen des **Sommertreffens** in der katholischen Akademie wurde das neue Gremium begrüßt. Bei einem gemeinsamen Gottesdienst, Begegnung und etwas kulturellem Genuss gab es Gelegenheit, einen Dank im Besonderen an **Prälat Dr. Stefan Dybowski** als Geistlichen Begleiter und **Danuta Sarrouh** als Vorsitzende der CKD Berlin zu richten. Herzlich gedankt wurde Ihnen für ihr jahrelanges Engagement und ihre ideenreiche Gestaltung der Arbeit in der Diözese sowie ihr intensives Wirken auf Bundesebene. Sie werden beide aktiv bleiben, wenn auch ohne offizielle Funktion.



© Walter Wetzler

Auch 2021 konnten wir einen **Workshop zum Jahresthema** sehr erfolgreich durchführen: **"Ehrenamt setzt sich ein! Sozial aktiv – politisch wirksam"**. Das erstmals digitale Format ermöglichte eine rege Beteiligung aus dem ganzen Erzbistum und darüber hinaus. Es gab Impulse zur Kampagne aus dem CKD-Bundesverband, zu Beispielen politischer Wirksamkeit von der CKD in Paderborn, zu aktuellen Entwicklungen im freiwilligen Engagement aus dem Referat für Ehrenamt im DiCV sowie zur politischen Arbeit für die Kirche des Katholischen Büros Berlin-Brandenburg. Gemeinsam wurden neben inhaltlichen Fragen auch praktische Anregungen und Ideen zu der Frage erarbeitet, was es zukünftig braucht, um sich im Namen der Kirche auch politisch einzusetzen, insbesondere für die Menschen, die sonst keine Stimme haben oder vergessen werden.

Die Berliner Version vom **"Türöffner"** als Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst e. V. entwickelte sich trotz aller Umstände positiv mit steigender Nachfrage. Die Koordinatorin Christine Thole und ihre Kooperationspartnerin Susanne Schattschneider der Malteser begleiteten alle Beteiligten und entwickeln das Projekt weiter. Sie stehen auch im Kontakt mit Angehörigen und diversen Einrichtungen, die als Kooperationspartner fungieren. Es konnten weitere Fördermittel eingeworben werden, um die Anschaffung von Tablets für den Einsatz im Besuchsdienst zu ermöglichen. Für 2022 wurden erneut Mittel aus der Senatsverwaltung für das Projekt bewilligt. Perspektivisch soll es mit zusätzlicher Förderung auf den ländlichen Bereich ausgeweitet werden.

Erstmals nahm die CKD Berlin als Kuratoriumsmitglied am **Erasmus plus-Projekt** der CKD Hildesheim teil. 2021 fanden die ersten Lernaufenthalte statt, so z. B. der Besuch in **Stettin** und Umgebung. Die Teilnehmenden erhielten einen tiefen Einblick in die praktische Arbeit der Caritas vor Ort. Im Rahmen der lokalen Besuche kam es auch zu einer Begegnung mit der Stettiner Gruppe, mit der die Berliner CKD schon langjährige Kooperationen pflegt. Diese soll im Rahmen konkreter Projekte intensiviert werden.



© Agnieszka Krawczyk-Balon



© Walter Wetzler

Anstelle des traditionellen Elisabethfestes fand ein feierlicher **Gottesdienst** unter dem Motto „**Elisabeth sagt Danke**“ statt, der im Zeichen des Dankes für das Engagement der Mitglieder und im Besonderen an Frau Sarrouh und Prälat Dr. Dybowski stand. Frau Sarrouh hielt eine persönliche Laudatio. Zuvor war ihr im Roten Rathaus für ihr ehrenamtliches Engagement in der CKD die Berliner Ehrennadel verliehen worden. Ebenso war Caritasdirektorin Frau Prof. Dr. Kostka – wie schon beim Sommertreffen – vor Ort und hielt im Namen des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin eine Ansprache mit Dank für das intensive Engagement der beiden.

Im Dezember konnte wieder die **Caritas-Wärmestube** eröffnen, deren Betrieb auch von Ehrenamtlichen der CKD getragen wird. In dieser Saison (bis Ende März 2022) wird eine Öffnung der Räumlichkeiten für eine begrenzte Personenzahl unter 3-G-Regeln umgesetzt. Ein "Schichtsystem" sorgt dafür, dass möglichst viele Menschen sich eine Zeit lang aufwärmen können. Speisen, die von zwei unterschiedlichen Caterings geliefert werden, können auch draußen eingenommen oder mitgenommen werden. Perspektivisch könnte sich daraus ein ganzjähriges Angebot mit Fokus auf Inklusion und Altersarmut entwickeln.



© Walter Wetzler

Das **Jahresprogramm 2022** greift erneut Angebote und Veranstaltungen aus dem Netzwerk auf. Die Zukunftsfähigkeit und Weiterentwicklung von bestehenden Projekten, Gruppen und Besuchsdiensten wird ebenso Schwerpunkt der Arbeit sein wie neue Impulse beispielsweise in Kooperation mit der Caritas Stettin, im Hinblick auf Bedarfe in den Gemeinden sowie Digitalisierungsstrategien.

Bernadette Feind-Wahlicht, geschäftsführende Referentin
Michael Haas-Busch, geschäftsführender Referent

2 Essen

Bereits zu Beginn der Tagung wurde deutlich, dass alle sehr erfreut darüber waren, sich wieder einmal in Präsenz zu treffen und unmittelbar miteinander reden und diskutieren zu können. Dadurch fand die Tagung in einer besonders guten Atmosphäre statt.

Neuwahl des Diözesanvorstandes

Als Kandidatinnen für den Diözesanvorstand standen Monika Ingenpaß als Vorsitzende und Marlies Britz, Gabriele Polaszyk, Antonie Remmen und Marlene von Merveldt als weitere Vorstandsmitglieder zur Verfügung. 26 stimmberechtigte Delegierte waren anwesend. Monika Ingenpaß wurde in Abwesenheit in geheimer Wahl mit 25 Ja-Stimmen und bei einer Enthaltung zur Vorsitzenden gewählt. Die Kandidatinnen für den Vorstand wurden einstimmig in offener Wahl gewählt. Herr Dompropst Monsignore Thomas Zander übernimmt die geistliche Begleitung des Verbandes und gehört damit ebenfalls zum Vorstand.

Caritas-Haussammlung

Die Verantwortung für die Caritas-Haussammlungen liegt seit 2021 bei den Pfarreien. Die Einführung der neuen Regelungen war mit Schwierigkeiten verbunden. Nach etlichen Gesprächen wurde eine Lösung gefunden, die von allen akzeptiert wurde. In vielen Pfarreien hat sich bewährt, die Sammlungen mit Hilfe von Überweisungsträgern durchzuführen. Dies kann auch unabhängig von Corona ein erfolgreicher Weg für die Zukunft sein. Gleichzeitig ist es wichtig, die persönlichen Kontakte in den Gemeinden aufrecht zu halten.

Tätigkeitsberichte – Vorstellung der neuen Bögen

Frau Pollaschek stellt die neuen Bögen für die Tätigkeitsberichte vor. Für jede Pfarre wird nur ein Bericht erstellt. Die Pfarrvorsitzenden tragen die Ergebnisse aus den einzelnen Gemeinden zusammen. Zu Beginn des Jahres 2022 werden die Bögen an die Pfarrvorsitzenden verschickt.

Türöffner: Ein Konzept, Besuchsdienste neu zu denken

Frau Sewöster-Lumme, CKD-Diözesangeschäftsführerin Osnabrück, stellt das Konzept „Türöffner“ vor, mit dem neue Wege zu einem Miteinander, Begegnen – Besuchen – Begleiten, gefunden werden sollen. Um dieses Konzept durchzuführen, bedarf es einer intensiven Vorbereitung durch ein Organisationsteam. Bei der Umsetzung dieses Projekts kommt es zum einen darauf an, Informationen darüber zu erhalten, welcher Hintergrund und welche Interessen bei den zu Besuchenden vorhanden sind. Zum anderen geht es darum, Personen zu finden, die zielgerecht auf die Interessen und Bedürfnisse der zu Besuchenden ausgerichtet sind. Der Vortrag von Frau Sewöster-Lumme war sehr engagiert und hat alle beeindruckt. Entsprechendes Informationsmaterial wird von ihr zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus ist sie auch zu weiteren Informationsgesprächen bereit. Im Ergebnis ist „Türöffner“ ein Konzept, von dem alle begeistert waren und über das wir weiter nachdenken sollten.

Fortbildungen und spirituelle Angebote

Die für das vergangene Jahr geplanten Veranstaltungen „Pilgern“ und „Tiere in der Bibel“ werden nachgeholt, sobald die Corona-Situation es zulässt. Interesse besteht an Informationsveranstaltungen zum Thema: Hartz IV, ALG 2, Grundsicherung u. ä., um bei entsprechenden Nachfragen besser vorbereitet zu sein.

CKD-Begegnungsgottesdienste

Frau Pollaschek stellt die Idee von CKD-Begegnungsgottesdiensten vor, die viermal im Jahr an verschiedenen Orten des Bistums stattfinden könnten. Der Vorstand bereitet den Gottesdienst vor, im Anschluss soll zu einem Treffen mit einem besonderen Event eingeladen werden. Dies könnte bspw. sein: Film in der Kirche ansehen, Singen mit Stefan Glaser, Besuch des Klosters in Bochum-Stiepel, Gang eines besonderen Kreuzwegs – dem Ideenreichtum sind keine Grenzen gesetzt.



Diözesanrat CKD Essen, 13.10.2021
© Gabriele Pollaschek

Workshop zum Jahresthema am 25. März 2021

Wir setzen uns ein für ein gutes soziales Miteinander! Wie schaffen wir es, dass unsere sozialen Anliegen, für die wir uns engagieren, Kreise ziehen? Wie bekommen mehr Menschen mit, wer wir sind und was wir bieten? Wie werden wir politisch wirksamer?

Ehrenamt setzt sich ein! Sozial aktiv – politisch wirksam

Am 25. März 2021 fand der schon zur Tradition gewordene Workshop zur Caritas-Kampagne 2021/2022 statt. Den aktuellen Umständen geschuldet, konnten wir uns leider nur digital treffen.

Als Referent begleitete uns Ulrich Böll, sowie als Gäste der Chefredakteur des Neuen Ruhrwortes, der Kirchenzeitung im Bistum Essen, Dr. Boris Spornol und Anette Borgstedt, Fachfrau Öffentlichkeitsarbeit beim Caritasverband Bochum. Im Workshop lernten wir die Kampagne und das vorliegende Handbuch kennen, die Aktivitäten und das Material der Caritas sowie Tipps zum „gehört werden“ in unseren lokalen und kirchlichen

Trotz digitaler Zusammenkunft waren alle Teilnehmer davon überzeugt, dass es ein guter interessanter Austausch war.

Für den Diözesanvorstand
Monika Ingenpaß, Diözesanvorsitzende
Marlies Britz, stellv. Diözesanvorsitzende

3 Freiburg

Jahresabschluss 2020, Entlastung des Vorstands

Nach der Rechnungsprüfung (17.06.2021) fand am 15.07.2021 die jährliche Sitzung des CKD-Diözesanrats in der Katholischen Akademie in Freiburg statt. Der Jahresabschluss 2020 sowie der Wirtschaftsplan für 2021 wurden genehmigt, der CKD-Diözesanvorstand wurde für das Jahr 2020 einstimmig entlastet.

Die Jahresrechnung 2020 wies einen corona-bedingten Überschuss aus, der primär auf den Wegfall von Präsenzveranstaltungen und Reisekosten zurückzuführen ist.

Vorstandssitzungen / Vorstandsklausur

Im Jahre 2021 fanden fünf Vorstandssitzungen und eine Vorstandsklausur statt. Themenschwerpunkte der Sitzungen waren der Reformprozess der Erzdiözese Freiburg, *Kirchenentwicklung 2030*, unsere Vernetzung mit Dekanaten und Gemeinden, unsere Türöffner-Projekte, die Arbeit der Caritas-Konferenzen unter den Bedingungen der Corona-Pandemie, unser Jubiläum *100 Jahre CKD-Diözesanverband Freiburg e.V.* sowie die Weiterentwicklung des Verbandes.

Vorstandsprojekt Dekanatsnetzwerk: „Brief an die Dekane“

Aus unserer Positionierung zum Reformprozess der Erzdiözese Freiburg und unserem Vorstandsprojekt *Dekanatsnetzwerk* hat sich die Aktion „Brief an die Dekane“ entwickelt, in deren Rahmen wir über die Dekanate Vernetzungsangebote an Ehrenamtsgremien (PGR, Gemeindeteams) der Gemeinden adressierten.



© Thomas Maier, Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.

Ziel der Aktion ist die Einladung unserer Mitarbeiter(innen) in Gemeindeteam- oder PGR-Sitzungen bzw. die Teilnahme an Ehrenamtstreffen zur Vorstellung zukunftsfähiger Projektideen der CKD, wie dem Türöffner-Modell.

Türöffner-Projekte

Für uns ist das Türöffner-Modell eine gelungene Antwort auf die sich ändernden Rahmenbedingungen ehrenamtlichen Engagements in katholischen Gemeinden. Wir empfehlen es bei Anfragen zum Neuaufbau von Besuchsdiensten, meist in Verbindung mit dem Reformprozess Kirchenentwicklung 2030 oder der altersbedingten Auflösung von Besuchsdienstgruppen. Wir bieten Projektbegleitung an.

Derzeit gibt es drei aktive Türöffner-Initiativen der CKD innerhalb der Erzdiözese Freiburg in Hardheim (Dekanat Mosbach-Buchen), Kappelrodeck (Dekanat Acher-Renchtal) und Überlingen (Dekanat Linzgau). Den Rückenwind der CKD-Jahreskampagne 2022 wollen wir unterstützend für die Multiplikation unserer Türöffner-Projekte nutzen.

Bestandsaufnahme „nach“ Corona (und vor der vierten Welle)

- (Wie) Können die Caritas-Konferenzen in der Pandemie ihren Dienst aufrechterhalten?
- Wie halten die Mitarbeiter(innen) der Caritas-Konferenzen miteinander Kontakt?
- Wie viele Mitarbeiter(innen) haben die CKD durch Auswirkungen der Pandemie verloren? Konnten sie wieder neue Mitarbeiter(innen) hinzugewinnen?
- Von wem werden sie derzeit vor Ort unterstützt?

Weil diese Fragen den Vorstand nach dem zweiten Corona-Lockdown (noch einmal) sehr beschäftigten, beschlossen wir in der Vorstandssitzung vom 01.10.21 eine Befragung (doppelseitiger Fragebogen) der Leiter(innen) der Caritas-Konferenzen um:

- die oben gestellten Fragen zu klären,
- eine Einschätzung der Zukunftsfähigkeit der Konferenzen von den Leiter(inne)n derselben zu erhalten.

Die Befragung wird durch eine Sichtung der Akten und Telefonate mit den Leiter(inne)n ausgewählter Konferenzen ergänzt. Die Auswertung erfolgt zu Beginn des Jahres 2022.

Digitalisierung / Kommunikation



© EnginAkyurt/pixabay

Geschäftsstelle und Vorstand sind nach den Anschaffungen (neue Hardware, ZOOM-Lizenz, Webmail-Account, Ausbau Homepage) und Erfahrungen der letzten drei Jahre digital deutlich besser aufgestellt als je zuvor. Woran wir noch arbeiten, das ist eine gemeinsame Plattform für die Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter(inne)n des Vorstandes.

Kontakt mit unserer Basis hielten wir seit Beginn der Pandemie per Telefon, E-Mail und regelmäßigem digitalen Rundbrief sowie einer Postkartenaktion zu Pfingsten (2021).

Erstmalig boten wir ab dem Frühjahr 2021 diözesanweite digitale Austauschtreffen (per ZOOM-Konferenz) an: 18.03, 22.04, 20.05, 17.06, 14.10, 18.11.21. Der Zugang ist niederschwellig (ohne Anmeldung), Themen werden von den Teilnehmern eingebracht. Wir setzen diese Treffen fort.

Austausch und Jubiläum „100 Jahre CKD-Diözesanverband Freiburg e.V.“

Das für den 26.03.2021 geplante Jubiläum des CKD-Diözesanverbandes Freiburg e.V. wurde aufgrund des pandemie-bedingten zweiten Lockdowns um ein Jahr auf den 02.04.2022 verschoben. Die Jubiläumsfeier wird als Festgottesdienst im Freiburger Münster stattfinden.

Auf die Planung eines Diözesanen Treffens sowie regionaler Austauschtreffen unter unserer Federführung wurde verzichtet.

Das im kleinen Kreis für den 22.10.2021 geplante Treffen der Dekanatsverantwortlichen im Bildungshaus St. Bernhard, Rastatt, entfiel aufgrund zu weniger Anmeldungen. Wir hatten unter dem Titel „Füllt die Krüge mit Wasser“ dazu eingeladen, uns spirituell dem anzunähern, wie es nach der Pandemie weitergehen kann.

Fortbildungsangebote 2021

Geplante Schulungen in Präsenz konnten aufgrund des zweiten Corona-Lockdowns nicht stattfinden, erst ab Juli 2021 konnten wieder Schulungen nachgefragt werden, die dann größtenteils im Herbst/Winter 2021 an der vierten Corona-Welle scheiterten.

Eigene Angebote digitaler Fortbildungen kamen nicht zustande, Einladungen zu digitalen Fortbildungsangeboten anderer Anbieter, mit denen wir kooperierten, wurden von Teilnehmern aus unseren Gruppen bislang kaum wahrgenommen.

Die Begleitung des Kleiderladens Markdorf konnte digital (und präsent) durchgängig angeboten werden. In Kappelrodeck (Türöffner-Initiative) fand am 02.12.2021 eine projektbegleitende Präsenzveranstaltung mit unserer Referentin Bernadette Hake statt.

Impulsgeberin

Im Herbst/Winter 2021 begleiteten wir eine Studentin des Studienganges „Angewandte Theologie und Religionspädagogik“ an der KH Freiburg, die ihre Bachelorarbeit zum Thema „Wenn Kirche größer denkt. Sozialraumpastoral am Beispiel der Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. – Diözesanverband Freiburg“ bei uns schrieb.

Kündigungen und Abschiede

Im Jahre 2021 wurden zwei Caritas-Konferenzen unseres Verbandes aus Altersgründen aufgelöst.

Beide Konferenzen wurden unter Beteiligung des CKD-Diözesanvorstandes würdig mit Gottesdienst und Ehrungen verabschiedet.

Wir erwarten weitere Auflösungen von Caritas-Konferenzen in den nächsten Jahren.

Hier wollen wir mit zukunftsfähigen Vorschlägen und Begleitangeboten präsent sein.

Ehrungen und Gruppen-Jubiläen

Für den Herbst 2021 wurden 15 Ehrungen angemeldet, die mehrheitlich mit hohen Gruppen-Jubiläen (20, 30, 40, 50 und 75 Jahre) verbunden waren.

Öffentlichkeitsarbeit

Die [Homepage](#) wurde um die Jubiläumsseite erweitert sowie um Nachrufe für verstorbene Gruppenleiter(innen) oder (ehemalige) Mitglieder unserer Gremien.

In der [Ausgabe 1/2021 der Caritas News](#) haben wir einen dreiseitigen Artikel zum Jubiläum veröffentlicht, der eine kurze Chronik des Ver-



© CKD-Diözesanverband Freiburg e.V.

bandes sowie ein Interview mit dem Vorsitzenden Herbert Frick enthält, der einen positiven Ausblick auf die Zukunft wagt.

In Verbindung mit der Bundestagswahl 2021 beteiligten wir uns an der Social Media-Aktion „Nutze deine Stimme“ des Referats Kirche und Politik des Seelsorgeamtes der Erzdiözese Freiburg mit dem Wahlspruch „für ein wertschätzendes Miteinander“.

Herbert Frick, Diözesanvorsitzender

4 Fulda

Pfarrcaritas: St.-Lukas-CKD-Gruppe, Fulda - Aschenberg

Die Aktivitäten unserer sozial-karitativen Dienste waren wegen der Corona-Pandemie weiterhin nur eingeschränkt möglich. Der Neuzugezogenenbesuchsdienst und die Begrüßung zu den Gottesdiensten an Sonntagen („Projekt Begrüßung“) konnten im gesamten Jahr 2021 nicht stattfinden. Auch der Krankenhausbesuchsdienst musste weitgehend ausfallen. Lediglich der Altenheimbesuchsdienst, der Geburtstagsdienst und der Hausbesuchsdienst konnten zeitweise praktiziert werden.

Mithilfe der Aktion „Vergiss mich nicht! Ich denk an dich!“, die von Pfarrer Markus Agricola, dem Geistlichen Begleiter unserer CKD-Gruppe, initiiert worden war, konnten unsere Kontakte zu den über 80-Jährigen aufrechterhalten werden; so konnten wir auch über die Klinikseelsorge der beiden Fuldaer Kliniken die Verbindung zu den Patienten/-innen durch die Aktionskartengrüße sicherstellen. Auf Vorschlag unseres Pfarrers wurde die Vergiss-mich-nicht-Aktion beim Elisabethpreis des Diözesancaritasverbandes Fulda eingereicht – und erhielt einen 2. Preis!

Im Bonifatiusboten, unserer Bistumszeitung, erschien am 21. März ein ausführlicher Bericht über unseren Hausbesuchsdienst mit dem Titel „Gegen die Kälte der Einsamkeit“; zwei zusätzliche Artikel mit den Überschriften „Wunder im Kleinen“ und „Alle Dienste vernetzen“ vervollständigten den Hauptbericht.

Die Woche für das Leben im April mit dem Thema „Leben im Sterben“ war Anlass, dass sich Krankenhausbesuchsdienst, Altenheimbesuchsdienst und Hausbesuchsdienst eingehend mit dieser Thematik auseinandersetzten. Die Eucharistiefeier am Sonntag, 18. April, wurde von Ehrenamtlichen aus diesen Besuchsdienstgruppen vorbereitet und mitgestaltet.

Ebenso haben wir bei den Gottesdiensten am Caritassonntag, 19.09.2021, mit dem Thema „Das machen wir gemeinsam“ mitgewirkt; als besonderes Ereignis kann die Dialogpredigt mit der Geschäftsführerin des Caritasverbandes für die Regionen Fulda und Geisa bezeichnet werden.

Während der Coronakrise ist das Bewusstsein gewachsen, dass digitale Kommunikation nicht mehr ignoriert werden kann. Im Herbst 2021 fand ein erster Kurs zur Optimierung der digitalen Kenntnisse statt – vorrangig für die Ehrenamtlichen in den Krankenhaus- und Altenheimbesuchsdiensten. Weitere Treffen sind unter Federführung der St-Lukas-CKD-Gruppe für alle Interessierten aus der Pfarrgemeinde vorgesehen.

Josef Gebauer, kommissarischer Leiter der CKD St. Lukas

5 Hildesheim

Fortbildungen der CKD im Jahr 2021

Corona hat auch im Jahr 2021 unsere Arbeit auf den Kopf gestellt. Vor allem die Gruppentreffen und die Fortbildungen waren von Einschränkungen stark betroffen. Als eine gute Alternative haben sich hier digitale Veranstaltungen erwiesen, wie:

- Online-Workshop für freiwillig Engagierte „Gute Telefonate“ (zwei Termine, insgesamt 23 Personen)
- Online-Workshop für freiwillig Engagierte „ZOOM erklärt in 45 Minuten“ (vier Termine, insgesamt 54 Personen)
- Online-Vertiefungsseminar für Besuchsdienste „Gemeinsam gegen Einsamkeit – Besuchsdienste helfen“ (ein Termin, 7 Personen)

Da Präsenztreffen lange Zeit nicht möglich waren, haben wir neue Wege zur persönlichen Begegnung eröffnet und ein digitaler Stammtisch für Ehrenamtliche der Besuchsdienste organisiert. Diese digitale Nähe hat uns einen unkomplizierten Austausch in der ganzen Diözese ermöglicht.

Für Ehrenamtliche wollten wir auch die Gelegenheit geben, miteinander „bewegt“ ins Gespräch zu kommen und zu eigenen neuen Lösungen gelangen. Auch in diesem Jahr gab es ein Präsenz-Seminar „Geist in Bewegung, so ist Gott mitten im Spiel“, das wir in Bad Salzdetfurth durchgeführt haben.



© Agnieszka Krawczyk-Balon

Engagement für Klima und Nachhaltigkeit



© DiCV, Hildesheim

Weltweit setzen sich Menschen für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen ein. Der Caritasverband für die Diözese Hildesheim hat eine eigene Klimakampagne beschlossen. Unter dem Motto **klima.gerecht.sozial.** will Caritas nachhaltig und klimafreundlich sein. Auch die Caritas-Konferenzen Deutschlands in der Diözese Hildesheim unterstützen die Stärkung des Bewusstseins für den sozialgerechten Klimaschutz. Die Aufmerksamkeit unserer Ehrenamtlichen soll sich auf die Fragen des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit richten. Dafür wurden einmal im Monat auf unserer Webseite

spirituelle und praktische Impulse zum Thema Klima veröffentlicht. Dort wurden „unsere“ Ehrenamtliche mit Nachhaltigkeitstipps für den Urlaub, für den verantwortungsvollen Umgang mit dem Geernteten und für das Konsumverhalten - nach dem Motto „weniger ist mehr“ versorgt. Die monatlich erschienenen, an die Jahreszeit angepassten Texte fokussierten gleichermaßen auf die Spiritualität und auch auf die praktischen Aspekte in Hinblick auf die Umwelt und den Klimawandel.

Jahrestagung „Ehrenamt setzt sich ein! Sozial aktiv – politisch“

Unter dem Motto: „Ehrenamt setzt sich ein! Sozial aktiv – politisch“ fand am 22. Oktober 2021 unsere CKD-Mitgliederversammlung in Hildesheim statt. Caritasdirektor Achim Eng, sprach Dank und Anerkennung für alle Engagierte aus und berichtete über neue Entwicklungen aus dem Caritasverband. CKD-Diözesanvorsitzende, Christine Blieske stellte den Jahresbericht 2021 der CKD im Bistum Hildesheim vor. Der Jahresbericht wurde in der die Mitgliederversammlung diskutiert und genehmigt.

Am Vormittag führte Ulrich Böll in die neue Jahreskampagne der CKD und Caritas Deutschland ein. Svenja Koch, Pressesprecherin, stellte in ihrem Referat vor, wie eine gute Öffentlichkeitsarbeit gestaltet werden kann. Sie präsentierte auch einige Tipps für eine gute Pressemeldung. Abschließend diskutierten insgesamt 32 Teilnehmende die aktuellen CKD-Themen und die Entwicklungsperspektiven in offenen Gesprächsrunden. Danach fand ein gemeinsamer Gottesdienst statt.



© Susanne Hart

Ehrenamt durch inspirierenden, europäischen Austausch entdecken!

Mit dem neuen Erasmus-Projekt „Mit und für Freiwillige: Projekte entwickeln – Qualifizierung organisieren – Begleitung gestalten“ bieten Caritasverband und Caritas-Konferenzen für die Diözese Hildesheim die Möglichkeit, vor dem Hintergrund anderer Arbeitsweisen, eigene Erfahrungen und Bedürfnisse zu reflektieren und zu präsentieren. Damit wollen wir herausfinden, welche neuen, kreative Ideen und Projekte sich für die Ehrenamtsarbeit ergeben. Insgesamt 40 ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter(innen) aus zehn Diözesanverbänden von Caritas und Caritas-Konferenzen in Deutschland nehmen an neun Lernaufenthalten teil. Im Jahr 2021 geht es um spirituelle Angebote für Ehrenamtliche, Initiativen gegen Einsamkeit und existenzsichernde Maßnahmen in urbanen und in ländlichen Räumen, nachbarschaftliche Projekte und „Orte des Zuhörens“ für Menschen in Not und Ausgrenzung bzw. Krisensituationen.



© Caritas Linz/ Österreich

Erster Halt war in Linz/Österreich im September 2021, danach besuchten Ehrenamtliche Stettin in Polen sowie österreichische Städte. Im Jahr 2022 geht die Reise nach Wien, Salzburg und Klagenfurt in Österreich, Bozen in Norditalien und Skopje in Nordmazedonien.

Unsere Ehrenamtlichen haben gelernt, dass Europa von der Begegnung und vom Austausch über Grenzen hinweg lebt. Nur wenn man sich kennt, kann man gut für die Vertiefung des Verständnisses der Bedeutung von Ehrenamt und vom bürgerschaftlichen Engagement zusammenarbeiten.

Christine Blieske, Diözesanvorsitzende
Agnieszka Krawczyk-Balon, Diözesangeschäftsführerin

6 Köln

Katholische Krankenhaus-Hilfe im Erzbistum Köln

Im Jahr 2021 konnten aufgrund der Corona-Einschränkungen für die der BAG angeschlossenen Gruppen der Krankenhaushilfe nur drei Veranstaltungen in der zweiten Jahreshälfte angeboten werden:

12. Oktober 2021

Praxisberatung für Gruppenleitungen der Kath. Krankenhaushilfe zum Austausch über aktuelle Themen der Gruppenverantwortlichen

28. Oktober 2021

Meine Gruppe und ich: Wie wirkt sich Corona auf unser Denken und Handeln aus? Veranstaltung für aktive ehrenamtliche Gruppenmitglieder zum Umgang mit den Vorschriften und Einschränkungen für die Praxis der Krankenhaushilfe auf den Stationen der Krankenhäuser unter den aktuellen Bedingungen

4. November 2021

Einführung Kommunikation für Ehrenamtliche. Vermittlung von Methoden und Haltungen des Gesprächs und der Kontaktaufnahme am Krankenbett. Das folgende geplante Aufbauseminar musste wegen der wieder ansteigenden Infektionszahlen abgesagt werden.

Klaus Fengler, Referent im Referat Gemeindec Caritas,
Diözesancaritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

7 Limburg

Fokussierung auf Grundsatzfragen durch Corona

In kurzen Phasen, in denen Treffen in Präsenz erlaubt und verantwortbar waren, haben vereinzelt Präsenzveranstaltungen, vor allem Gremiensitzungen, stattgefunden. Die Zäsur durch Corona bzw. der Neustart blieb, auch zum Jahresende 2021 zentrales Thema und ist weiterhin mit vielen Fragen und Unsicherheiten verbunden.

Grundsätzliche Fragen zu Aufgaben, Erwartungen, Rollen, Verortung, Verhältnisbestimmungen (z. B. zu Caritasverband, Fachdienst Gemeindec Caritas oder Pfarreien) etc. standen und stehen dabei im Fokus. Dabei geht es um Standortbestimmungen, die Grundlagen der CKD als Fachverband und Netzwerk und die Zukunftsfähigkeit bisheriger Strukturen und Arbeitsweisen.

Auf Bezirks- und Diözesanebene werden Überlegungen angestellt, wie eine zukunftsfähige Weiterentwicklung aussehen kann.

Diözesankonferenz mit Vorstandswahlen verschoben, neues Vorstandskonzept

Geplante Diözesankonferenzen (in Präsenz) und anstehende Diözesanvorstandswahlen mussten wegen sich ständig ändernden Regeln und „Wellen“ wiederholt kurzfristig abgesagt werden.

Im Rahmen der Weiterentwicklung hat der (bisherige) Diözesanvorstand eine neue Arbeitsweise erdacht und bei einem digitalen Diözesantreffen vorgestellt. Dabei sollen Arbeitsgruppen auf Zeit und nach Themen/Interessen gebildet werden. Dadurch sollen neue/andere Personen zur Mitarbeit bzw. zum Mitdenken auf Diözesanebene angeregt und gleichzeitig die Kommunikation zwischen den Ebenen verbessert werden. Die Umsetzung dieser Idee soll im Rahmen des Neuaufbruchs weiterverfolgt werden.

Digitalisierung, Kommunikation

Das Interesse an digitalen Begegnungstreffen (auf Diözesanebene) hat in der zweiten Jahreshälfte nachgelassen, als zwischenzeitlich vor Ort wieder mehr möglich war.

Für Absprachen und zur Organisation werden weiterhin Videokonferenzen und andere digitale Tools genutzt. Gerade für überregionale Treffen, Veranstaltungen und Absprachen werden hier die Vorteile erkannt, auch wenn es bei vielen Engagierten eine Sehnsucht nach der persönlichen Begegnung gibt.

In der veranstaltungsarmen Zeit hat der Diözesanvorstand an Ideen zur Internetpräsenz der CKD im Bistum gearbeitet. Bei der Weiterentwicklung des Homepageauftritts und der Präsenz in Social Media-Kanälen, wird mit der Verbandskommunikation des Diözesancaritasverbandes zusammengearbeitet.

Spiritualität

Spirituelle Impulse waren auch im zweiten Pandemiejahr wichtig. Bereits 2020 begonnene Angebote wurden fortgesetzt, zum Beispiel auch der Podcast „Aufwind. Inspirationen zum Weitergehen und Weitergeben“.

Hessischer Engagementkongress

Beim 2. Hessischen Engagementkongress mit dem Titel „Engagement neu denken für die Welt von morgen“, wurde ein CKD-Projekt aus dem Bezirk Main-Taunus vorgestellt.

Die CKD im Bezirk Main-Taunus wollte die Auswirkungen von Corona genauer betrachten, um daraus Schlüsse für die zukünftige Arbeit und Kommunikation zu ziehen. Ein Fragebogen wurde entwickelt, digital erstellt und beworben. Über 30 % der Befragten antworteten. Corona hat die Arbeit deutlich begrenzt. Die Befragten befürworteten digitale Kommunikation und die Erweiterung des Repertoires um digitale Tools.

Der Internationale Tag des Ehrenamtes im Dezember wurde genutzt, um auf das „alltägliche“ vielfältige freiwillige Engagement hinzuweisen, das oft ohne viel Öffentlichkeit geleistet und wenig wahrgenommen wird. Diesen Impuls hat eine CKD-Bezirkssprecherin gesetzt, die für ihr Engagement mit dem Elisabethkreuz ausgezeichnet wurde. In ihrer Funktion schaut sie vor Ort nach den Bedarfen und fördert die Vernetzung von ehrenamtlich Engagierten untereinander.

Ursel Grobien, Diözesanvorsitzende
Michael Götz, Diözesangeschäftsführer

8 München-Freising

Diözesan-Arbeitsgemeinschaft „Caritas und Sozialarbeit“ der Ehrenamtlichen in der Erzdiözese München und Freising

Das zweite Jahr mit Corona

Viele Touristen empfinden oft, dass in Bayern die Uhren manchmal anders laufen. Im zweiten Jahr der Corona-Pandemie war allerdings in Bayern und damit auch in der Erzdiözese München und Freising vieles strenger geregelt und mehr eingeschränkt als in manchen anderen Bundesländern, zum Leidwesen der vielen Ehrenamtlichen in den Pfarreien. So konnten die Dekanats-Arbeitsgemeinschaften wieder nur versuchen, das Beste daraus zu machen. Der Elisabethentag und das Bennofest in München mussten erneut abgesagt werden. Eine feste Jahresplanung auf lange Sicht war unmöglich. Die Schließung der Pfarrräume und Pfarrbüros bis zum Beginn des Sommers und dann die erneute Schließung im November, waren auch für Senioren und Hilfesuchende sehr schlimm. Kontakte konnten wieder nur telefonisch, per E-Mail und mit Abstand an der Haustüre stattfinden. Immer mehr Pfarreien haben die Caritassammlungen jetzt erfolgreich auf Briefsammlungen umgestellt, damit diese überhaupt stattfinden kann.

Im Frühjahr digital – im Herbst präsent

Im April fand die erste vollständig digitale Vollversammlung der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft statt. Ein Austausch mit Frau Thiele, der kommissarischen Leiterin des Ressorts „Caritas und Beratung“ des Erzbischöflichen Ordinariates, stand im Mittelpunkt. Über die wenigen Aktivitäten vor Ort wurde berichtet, besonders über Möglichkeiten trotz Einschränkungen caritativ tätig zu sein. Das digitale Format war ein großer Erfolg und fast alle Mitglieder waren dabei zugeschaltet. Um so mehr haben sich die Mitglieder dann im Oktober gefreut, als die Herbstvollversammlung in Präsenz stattfinden konnte und der neue Caritasdirektor, Herr Prof. Dr. Hermann Sollfrank, persönlich zum Kennenlernen und Austausch begrüßt werden konnte. Ebenso konnte wieder ein reger Austausch stattfinden, in dem vor allem festgestellt wurde, dass die Schuldnerberatung immer häufiger aufgesucht wird und die Wohnraumknappheit nicht nur in Ballungsräumen akut ist. Dies berührt auch die Arbeit der Pfarrcaritas vor Ort. Einen Hinweis gab es auf die im März 2022 stattfindenden Pfarrgemeinderatswahlen, denn diese haben auch Neuwahlen in der Arbeitsgemeinschaft zur Folge.

Austauschtreffen der Dekanats-ARGE Vorsitzenden

Im Juli wurde die Erleichterung der Corona-Regeln genutzt und wieder eine Austauschtreffen mit den Dekanatsvorsitzenden in Präsenz durchgeführt. Dieses Vernetzungstreffen ist sehr informativ, gibt Einblicke in die Arbeiten vor Ort und vor allem ist es auch eine Ideenbörse.

25 Jahre – Jubiläum ohne Feier

Auch die Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Caritas und Sozialarbeit der Ehrenamtlichen in der Erzdiözese München und Freising hätte 2021 das 25-jährige Jubiläum feiern können. Leider konnte aufgrund der aktuellen Lage und den öffentlichen Regelungen kein Fest geplant und gefeiert werden.

Bundestagung – München leider erneut kein Gastgeber

Nachdem bereits 2020 die Bundestagung nicht präsent in München stattfinden konnte, erklärte sich die Diözesan-Arbeitsgemeinschaft bereit, im November 2021 nochmals als Gastgeber der CKD-Bundestagung zu fungieren. Doch auch dieses Mal machte der erneut rasant steigende Inzidenzwert kurzfristig einen Strich durch den Terminkalender. Wenige Tage vorher hat der CKD-Bundesvorstand die Entscheidung getroffen, die Bundestagung nicht im schönen Exerzitienhaus Schloss Fürstenried durchzuführen, sondern, wie bereits 2020, in digitaler Form. Die Rückabwicklung bereits geplanter Programmpunkte und Anpassung an das digitale Format hat von allen an der Organisation Beteiligten nochmal einen großen Kraftakt bedeutet. Da bereits im Büro der Geschäftsführerin die Lebkuchenherzen und Schokobusserl, die als Willkommensgeschenk vorgesehen waren, lagerten, wurden diese spontan per Briefpost an die Sammlungsteilnehmer geschickt. Die vielen positiven Rückmeldungen und Grüße haben uns sehr gefreut.



© Diözesan-Arbeitsgemeinschaft

Gremienarbeit

Der Austausch mit der Geschäftsstelle und dem Leitungsteam lief weiterhin überwiegend per E-Mail oder Online im Jahr 2021. Lichtblicke für persönliche Treffen gab es in den wenigen Monaten der Pandemie-Lockerung. Hier konnten einige Vollversammlungen der Dekanats-Arbeitsgemeinschaften noch stattfinden und von der Geschäftsführerin besucht werden. Frau Wolf war als Delegierte des DiCV aus München bei der Wahl der neuen Caritaspräsidentin Frau Welskop-Deffaa in Freiburg dabei. Das Leitungsteam wie auch die Geschäftsführerin versuchten, so gut

es ging, an den doch häufigen Videokonferenzen teilzunehmen, um für die caritative und soziale Arbeit immer bestens informiert zu sein und die Anregungen und Informationen direkt weiterzugeben.

Hilga Wolf, Diözesanvorsitzende
Petra Sigrist, Diözesangeschäftsführerin

9 Münster

Diözesanrat und Neuwahlen



Der neue Vorstand (v. l.): Eveline Garden, Elke Geretzki, Ulrike Fascher, Renate Jendreiko und Lena Dirksmeier
© CKD-Diözesanverband

Bedingt durch die Corona-Pandemie trafen sich die Ehrenamtlichen der CKD zum ersten Mal seit zwei Jahren wieder im September zum Diözesanrat in Präsenz in Münster. „Wir haben uns bewusst für eine Präsenzveranstaltung entschieden, ist doch der persönliche, informelle Austausch untereinander ein wesentliches Element jedes Diözesanrats, auf das wir nicht verzichten wollten“, betont die Diözesanvorsitzende, Ulrike Fascher. Die positiven Rückmeldungen der Ehrenamtlichen haben diese Entscheidung bestätigt.

Turnusmäßig wurde in diesem Jahr der Vorstand des Diözesanverbandes der CKD neu gewählt. In ihrem Amt als Vorsitzende wurde Ulrike Fascher aus Coesfeld einstimmig bestätigt. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Elke Geretzki aus Lengerich gewählt, die bereits dem erweiterten

Vorstand angehört hatte. Renate Jendreiko aus Oer-Erkenschwick, die seit 2009 im Vorstand der CKD mitwirkt, und Eveline Garden aus Voerde wurden als weitere Mitglieder in den Vorstand gewählt, der damit vier Mitglieder, den Geistlichen Begleiter, Dr. Christian Schmitt, und die hauptamtliche Geschäftsführerin, Lena Dirksmeier, umfasst.

Der Diözesanrat trauerte um Josefa Hörnemann aus dem bisherigen, erweiterten Diözesanvorstand, die nach kurzer, schwerer Krankheit im Sommer verstorben ist.

Institutionelles Schutzkonzept

Der CKD-Diözesanvorstand hat ein Institutionelles Schutzkonzept (ISK) für die CKD im Bistum Münster erstellt, das dem Diözesanrat vorgestellt wurde. Darüber hinaus informierte Fachreferentin Marion Schulte über die Anforderungen eines solchen ISK's, welches bei jedem kirchlichen Rechtsträger im Bereich des Bistums Münster vorhanden sein muss, der mit Schutz befohlenen Menschen umgeht. Ein Exemplar des Institutionellen Schutzkonzeptes wurde an alle CKD-Gruppen zur weiteren Bearbeitung und Umsetzung in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen vor Ort verschickt.

Begegnungsprojekt „UNS SCHICKT DER HIMMEL“

„Uns schickt der Himmel“ – so lautet das Motto dieses CKD-Projektes, das auf drei Jahre angelegt ist und mit Geldern der Glücksspirale gefördert wird. Wichtiger Bestandteil dieses Projektes ist das CKD-Begegnungsmobil, also ein ehemaliger Polizei-Bulli mit Ausstattung für Begegnungen. Das Projekt wird durchgeführt in enger Kooperation von engagierten Freiwilligen der CKD und der Unterstützung durch beruflich Mitarbeitende in den Caritasverbänden.

Die Beteiligten im Projekt begleiten das Begegnungsmobil zum Beispiel auf einem Spielplatz, vor einem Altenwohnheim, auf dem Gelände einer Kindertageseinrichtung oder eines Jugendtreffpunktes, auf dem Friedhof, an einem Wertstoffhof, auf einem Autobahnrastplatz, zu einem Open-Air-Konzert usw. Dabei begegnen sie Menschen in all ihrer gesellschaftlichen Vielfalt: Menschen aus aller Welt, jeden Alters und Status, mit verschiedenen Haltungen zu Politik und Religion und mit unterschiedlichen Interessen und individuellen Lebenshintergründen.

Nach einer Pause – bedingt durch den Lockdown – konnte das CKD-Begegnungsmobil im vergangenen Jahr wieder Fahrt aufnehmen und machte unter anderem Station in Haltern. Dort begleiteten insgesamt rund 50 Ehrenamtliche an verschiedenen Orten im Stadtgebiet das Begegnungsprojekt. „Wir waren überrascht darüber, wie schnell wir mit den Passanten – teilweise mit schwierigen Themen – ins Gespräch gekommen sind“, berichtet eine Ehrenamtliche von ihren Erfahrungen. „Wenn eine Ratsuchende oder ein Ratsuchender sagt, dass es ihr oder ihm ‚etwas gebracht‘ hat, mit uns zu sprechen, dann hat sich die ganze Aktion schon gelohnt“, so eine weitere Wortmeldung.

Ulrike Fascher, Diözesanvorsitzende
Lena Dirksmeier, Diözesangeschäftsführerin

10 Osnabrück



Vorstand CKD in einer zoom-Konferenz
© Dr. Stühlmeyer

Das Jahr 2021 war geprägt durch die Pandemie. Für den Vorstand bedeutete dies ein permanentes Anpassen der Angebote und Möglichkeiten. Veranstaltungen wurden oftmals hybrid geplant.

FERNgespräche schaffen Nähe

Im Rahmen der Osnabrücker Broschüren- und Fortbildungsreihe „Achtsame Besuche“ entstand dieses Angebot für Ehrenamtliche, die sich in Besuchsdiensten engagieren und auf die eingeschränkten, veränderten Zugangswege während der Pandemie reagieren wollten und mussten. Die Kommunikation am Telefon unter Berücksichtigung schwieriger Gesprächsverläufe (Schweigen, Trauer, Wut) wird anhand von praktischen Beispielen erklärt. Die Fortbildung ist für drei Stunden konzipiert und kann sowohl digital als auch in Präsenz gebucht werden.



© CKD Osnabrück



© CKD Osnabrück

Die Türöffner - begegnen – begleiten – besuchen - Neue Wege zu einem Miteinander

Im Jahr 2021 ist das Osnabrücker CKD-Projekt „Die Türöffner - begegnen – begleiten – besuchen - Neue Wege zu einem Miteinander“ weiterhin ausgebaut worden. Mittlerweile gibt es sechs Initiativen, die das Logo und die Konzeptidee verfolgen. Diese Initiativen sind im Austausch verbunden und entwickeln so die Idee des Türenöffnens weiter. Zudem gibt es regelmäßige Anfragen für die Vorstellung des Konzeptes, das die Ansprüche an das heutige Ehrenamt mit den Nöten von Menschen auf der Basis von gemeinsamer Biografie und Vorlieben verbindet.

50 Jahre CKD Osnabrück – Wunsch und Wirklichkeit



© CKD Osnabrück

„Jubeln geht anders“- sprach der Osnabrücker Bischof aus tiefstem Herzen, als der CKD-Vorstand das für den 20.11. 2021 geplante große Jubiläum mit Gottesdienst im Dom und einer anschließenden Begegnung aufgrund der verschärften Pandemielage absagen mussten. In seiner Weihnachtsbotschaft an die CKD sprach er den ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer seinen großen Dank aus für das Gesicht der Nächstenliebe und der Kreativität, welches sie der Kirche seit langem und unermüdlich geben. Die CKD Osnabrück wird im nächsten Jahr nach geeigneten Möglichkeiten schauen, um ihre langjährige Tätigkeit zu feiern.

Lust auf's Ehrenamt – Beratungsstipendium von startsocial e.V.

Im Oktober 2021 erreichte den Vorstand der CKD die Entscheidung der startsocial Jury, mit unter den 100 Stipendiaten für ein viermonatiges Beratungsstipendium zu sein. Seit November bekommt der Vorstand nun tatkräftige Unterstützung durch zwei Coachinnen aus der freien Wirtschaft, um eine Profilschärfung der CKD zu entwickeln und zur Umsetzung zu bringen. Die TeilnehmerInnen aus dem Vorstand und zwei Interessierte erleben ein bereicherndes, wertschätzendes, aber auch sehr arbeitsintensives Miteinander. Unser Dank gilt startsocial, dass wir ausgewählt wurden.



© start social e.V.

„smart visit“ - Besuche mit dem Tablet

Durch Gelder aus der Benefizaktion des NDR „Hand in Hand für Norddeutschland“ bekommt die CKD Osnabrück Gelder zur Umsetzung dieses tollen Projektes, das vor einigen Jahren in der CKD Paderborn seinen Anfang gefunden hat. Im Jahr 2021 wurde das Pilotprojekt vorbereitet, bei dem Ehrenamtliche ihre Besuche zuhause oder in Altenhilfeeinrichtungen durch die Nutzung eines Tablets bereichern. Mit dem Tablet kann ein „Fenster zur Welt“ geöffnet werden. Kleine Spiele, Filme, Fotos oder auch Kontakte per Skype beleben den Besuch. Neue Ehrenamtliche - auch Jüngere, die eher digitalaffin sind -, können angesprochen werden und bringen sich in Besuchsdienste ein.

Durch die Pandemie erfährt auch dieses Projekt eine Verzögerung und wird 2022 weitergeführt.

Weihnachtskarte 2021



© CKD Osnabrück

Die Weihnachtskarte 2021 war ein voller Erfolg. Die CKD in Osnabrück hat mittlerweile einen festen Kundenstamm von Kirchengemeinden und Einrichtungen, die die spirituell geprägten Karten für die Weihnachtsgrüße an ehren- und hauptamtlich Tätige nutzen. Auch im Privatbereich wird die Karte mehr und mehr nachgefragt. Mit dem Erlös werden Projekte der Caritas-Russlandhilfe und innovative Ideen innerhalb der CKD unterstützt.

Christa Speer, Diözesanvorsitzende
Monika Sewöster-Lumme, Diözesangeschäftsführerin

www.caritas-os.de/ckd

11 Paderborn

...und täglich grüßt das Virus! - Gesellschaftlicher Burnout nach zwei Pandemie Jahren

Die Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn sind ein Netzwerk, das von Beziehungen lebt. Denn unsere Kernaufgaben: Menschen zu besuchen, Menschen einzuladen, Beziehungen zu stiften, Kontakte zu fördern, Not zu entdecken, notleidenden Menschen konkret und praktisch zu helfen, Einsamkeit zu minimieren... funktionieren nur in echten Kontakten, gemeinschaftlich und im Miteinander.

Der renommierte Soziologe Hartmut Rosa hat in einem Interview beschrieben, was wir alle spüren: *„Es wurde im Lockdown sehr schnell klar, dass etwas Grundsätzliches fehlt: Wir sind auf einmal nicht mehr so resonant“*. Durch die erzwungene Distanz wurde uns die Möglichkeit genommen, **mit anderen Menschen mitzuschwingen**. Die wechselseitige Anregung und Inspiration fehlten auf einmal. Neben einer gewissen aggressiven Grundstimmung in der Bevölkerung traten Lethargie und Erschöpfung auf. Uns wurde schmerzlich bewusst, dass wir eben ein **soziales Gehirn** haben. Das führt zu einem **gesellschaftlichen Burnout**: *„Viele berichten gegenwärtig, ihnen fehle die Energie. Sie fühlen sich, als überziehe eine Art Mehltau ihre Wahrnehmungen, sie sind auf eine unbestimmte Weise müde und träge. Sie haben den Eindruck, nicht mehr zu schaffen, was sie eigentlich schaffen müssten oder was sie gern tun würden.“* (<https://www.zeit.de/kultur/2020-06/hartmut-rosa-soziale-energie-coronavirus-burn-out>)

Um im Alltag gut zu funktionieren, braucht es den energetischen Impuls durch die anderen. Motivation und Energie erhalten wir durch die Menschen, mit denen oder für die ich tätig bin und durch die Erfahrung der Selbstwirksamkeit: Ich habe etwas Gutes getan! Deshalb fehlen uns unsere Zusammenkünfte im Vorstand und in der Caritas-Konferenz, beim Seniorennachmittag, im Regionalarbeitskreis und anderen Austauschrunden so sehr. War zu Beginn der Pandemie die Energie noch groß, alternative, kreative Kontaktformen zu entwickeln – Masken nähen, Karten schreiben, Tüten packen, erste Video-Konferenzen auszuprobieren, – so ist jetzt, kurz vor dem dritten Osterfest unter Corona-Bedingungen, Müdigkeit, Frustration, Hoffnungslosigkeit und Depression eingezogen. Die Sehnsucht nach Normalität ist riesig.

Corona als Brennglas, Spalter, Katalysator, Ideengeber und Beschleuniger

CKD-Gruppen, die schon vor Corona eher schwach aufgestellt waren, sind in der Pandemie wenig aktiv und haben sich nicht selten entschieden, **sich aufzulösen**. In den zwei Pandemie Jahren haben wir diözesanweit über 50 Gruppen verloren.

Seit Beginn der Pandemie gibt es deutlich mehr CKD-Gruppen, die sich **mit anderen Initiativen vernetzt** haben und gemeinsam, meistens im Dorf/Stadtteil aktiv sind: gemeinsame Einkaufsaktionen, Kooperationen bei der Impfunterstützung, Hilfen für Menschen mit geringem Einkommen, Kooperationen mit Jugendlichen. Auch auf Diözesanebene ist z. B. die Kooperation der caritativen Fachverbände sehr fruchtbar gewesen: Ein **Tinyhouse** wurde gemeinsam geplant und umgesetzt, das nun zum Einsatz kommt. Youngcaritas und CKD haben in Paderborn einen Actionbound **ObdachLOS! - Eine digitale Schnitzeljagd** entwickelt.



Teilnehmerinnen an der ObdachLOS-Schnitzeljagd © DiCV Paderborn

Kreativität ist weiter angesagt: Die CKD Schieder-Schwalenberg hat ein gut funktionierendes Rikscha-Projekt aufgebaut und sorgt für viel Spaß und Unterhaltung für alte oder gesundheitlich beeinträchtigte Menschen und hat dazu noch viele neue Ehrenamtliche und den Pauline-von-Mallinckrodt-Preis gewonnen. Die Weihnachtsfonds des Erzbistums 2020 und 2021 wurden von vielen CKDs genutzt, um ganz tolle Ideen umzusetzen. Gespräche am Brun-

nen ersetzen die traditionelle Kaffeerunde für Senioren. Segen-to-go, Karneval in der Tüte und Kinder-Ralleys sorgen für Abwechslungen. Aber auch viel Unterstützung rund ums Impfen wurde geleistet.

Die **Kooperation zwischen den Generationen** wurde punktuell gestärkt. Gemeinsame Aktionen brachten diese näher zusammen: Besuchsdienste, Strickaktionen, Briefpatenschaften, Mitwirken in Tafeln und Kleiderkammern – alles ging plötzlich in gutem Miteinander.

Der Blick auf die **Notlagen der Menschen** wurde klarer, denn es zeigte sich, dass existenzunterstützende Projekte wie Kleiderläden und Warenkörbe unverzichtbar sind. Ohne diese zivilgesellschaftlichen, ehrenamtlichen Unterstützungssysteme würde sich die Situation vieler Menschen dramatisch verschlechtern. Diese Erkenntnis ist ein **gesellschaftlicher Skandal**.

Familien, Kinder und Jugendliche wurden beim Herbst-Diözesanrat in den Blick genommen. Auch hier zeigt sich ein großer Unterstützungsbedarf. Einerseits wurden die Ehrenamtlichen oft sehr stark in die Betreuung der Enkelkinder mit eingebunden, weil sonst das System „Familien und Berufstätigkeit“ nicht funktioniert hätte. Gleichzeitig boten viele CKDs Unterstützung für Kinder und Jugendliche aus benachteiligten/schwierigen Lebenswirklichkeiten an, die mit Distanzunterricht und schlechter digitaler Ausstattung zusätzlich benachteiligt sind.

Auch in den CKD-Gruppen gibt es vereinzelt **Impfskeptiker und Corona-Leugner**. Dies führt in den Gruppen zu schwierigen Situationen und Konflikten. Einzelne Ehrenamtliche mussten ihr Engagement aufgeben: Ungeimpfte Mitarbeiter/innen durften keine Besuche machen, der Zutritt zum Altenheim wurde verwehrt, unter 2G und 2G+-Regeln wurden diese Mitarbeitenden bei Treffen ausgegrenzt. Dies war und ist für die Leitungsverantwortlichen eine schwierige Situation. Klare Regelungen und Empfehlungen seitens des Diözesanverbandes waren deshalb nötig und wurden als hilfreich empfunden.



Helga Gotthard, Diözesanvorsitzende,
auch online mit an Board
© DiCV Paderborn

Digitale Formate funktionieren immer besser. Vieles lässt sich so besprechen. Gerade Angebote auf Diözesanebene zeigen, dass der Wegfall langer Fahrzeiten ein großer Vorteil ist. Vernetzungen von Ehrenamtlichen diözesanweit und auf Bundesebene gelingen so gut. Von klassischen Grundkursen, dem Diözesanrat und Andachten über Männerstammtische bis zum Austausch der Kleiderkammer- und Flüchtlingsmitarbeiter/innen ist vieles möglich. Aber die „Lust am Neuen“ schwindet und die Begrenztheit dieser Formate wird in der anhaltenden Pandemie deutlich. Gruppen, neue Vorstände lassen sich so kaum entwickeln; komplexe und konflikthafte Themen sind so nicht gut zu bearbeiten.

Neue Kommunikationsstrukturen hat der Vorstand zusammen mit dem Diözesanrat erarbeitet, und zwar vor dem Hintergrund der aktuellen Erfahrungen. So werden wir jetzt digitaler, werden (unabhängig von Corona) unsere örtlichen Gruppen öfter direkt informieren und den Regionalleitungen zusätzliche Partizipationsmöglichkeiten bieten. Video-Konferenzen werden Corona überdauern.

Die **Caritas-Sammlung** wird sich durch die aktuellen Erfahrungen nachhaltig ändern. Gab es vor Corona bei den CKDs wenig Bereitschaft, sich auf neue Formen einzulassen, hat der Zwang zu Abstand die Sammlung per Brief notwendig gemacht. Die Erfahrungen waren durchaus positiv. Überraschend hohe Einzelspenden von bisher nicht gekannten Spendern wurden als große Wertschätzung erlebt. Die Zahl der Spender ist geringer, aber die einzelne Spende ist höher. Die QR-Karten für die jüngere Zielgruppe sind ein Versuch, der sich noch bewähren muss. Ideen, wie die älteren Spender ohne Überweisung ihre Spende loswerden, gibt es reichlich. Viele CKDs haben bereits angekündigt, die Briefsammlung beizubehalten (komplett oder nur für unbesetzte Bezirke). Es wird daran auch die

Erwartung geknüpft, dass sich eher neue Ehrenamtliche finden, wenn die Haustür-Sammlung nicht mehr zur „Pflicht-Aufgabe“ gehört. Die wichtigen Besuchsdienste werden jetzt neu aufgestellt werden müssen.

In der **Flutkatastrophe im Juli 2021** zeigte sich trotz Corona die Stärke unseres Netzwerkes. In den betroffenen Gebieten unseres Bistums, in Hagen, Hohenlimburg, Balve, Menden, Sundern, Schmallenberg haben die dortigen CKD-Gruppen sofort und unmittelbar geholfen, mit eigenen Mitteln aus den Sammlungen und dann mit Unterstützung des Bistums und aus dem Caritas-Katastrophenfonds. Auch hier zeigte sich, dass die Vernetzung mit anderen vor Ort und mit den politischen Gremien reibungslos klappte. So hat die CKD Hohenlimburg bereits mehr als 50.000 € Spendenmittel einsetzen können, für unmittelbare Einzelfallhilfe, Verpflegung, kleine Feste und Kinderaktionen. Die CKD Balve hat rund 30 Familien eine Ersthilfe von 1.500 € durch den Bistumsfonds vermittelt. Eine verbandsinterne Spendenaktion „CKDs für CKDs“ war ein großartiges Zeichen der Solidarität im Netzwerk.

Corona ist gekommen, um zu bleiben – wir halten durch und stellen uns darauf ein!

Eine wesentliche Aufgabe des CKD-Diözesanvorstandes und der CKD-Geschäftsstelle war und ist die Motivation der Ehrenamtlichen, nicht aufzugeben, sich immer wieder auf die neue Situation einzustellen und mit den Rückschlägen (z. B. mit der Weihnachtsaktion „Endlich wieder wir“ tolle Aktionen planen und dann doch nicht durchführen können) klarzukommen.

Trotz der schwierigen Bedingungen haben wir viel geschafft (siehe oben). Auch die unangenehmen und eher lästigen Themen wurden vorangebracht: 3/4 aller CKDs haben ihre Satzung geändert und sich mit den schwierigen Umsatzsteuerfragen auseinandergesetzt.

Viele Ehrenamtliche unseres Verbandes haben in diesem Jahr an den Beratungen des Erzbistums zur Entwicklung „Bistum 2030+“ beteiligt – in den vielen digitalen Freiräumen, Vorbereitungsgruppen und dem Diözesanforum.

Kleiderläden und Warenkörbe haben -mit kleinen Unterbrechungen- ihr Angebot aufrecht gehalten. CKDs machten ihre Konferenzen im Garten, Regionalarbeitskreise fanden manchmal beim Wandern oder in großen Kirchen statt. Besuche an der Haustür, Fenstergespräche, Spaziergänge, und immer wieder Karten- und Tütenaktionen. Es gab unendlich viele kreative Aktionen zum Wohl der Menschen.



Corona-Speisekarte
© CKD Paderborn

Jetzt, zum Jahresbeginn 2022, zeichnet sich ab, dass auch in diesem Jahr Corona unser Handeln bestimmen wird. Deshalb muss eine langfristige Strategie her, wie sich das beziehungsintensive Engagement langfristig stabilisieren lässt, wenn „echte Treffen“ überwiegend in den Sommermonaten möglich sind und im Herbst/Winter eher Distanz angesagt ist. Wie können zukünftig Seniorentreffs mit 1,5 Meter Abstand und Maske durchgeführt werden? Sind die vorhandenen Räume dafür groß genug? Müssen Jahreshauptversammlungen demnächst im Sommer und dann Draußen stattfinden? Wird die Sammlung im Advent nur noch per Post laufen?

Wir brauchen **Hoffnung und Zuversicht** und halten uns da an Dr. Christian Drost, der gesagt hat: „Ich bin mir komplett sicher, dass wir wieder so leben werden wie vor der Pandemie.“ (Interview Tagesspiegel vom 16.01.2022) Und in dieser Hoffnung gehen wir auch das neue Jahresthema der Caritas an **#Das machen wir gemeinsam!** Wir möchten es ergänzen um den Satz ... **denn meine Energie bekomme ich von den anderen!**

Helga Gotthard, Diözesanvorsitzende
Annette Rieger, Diözesangeschäftsführerin

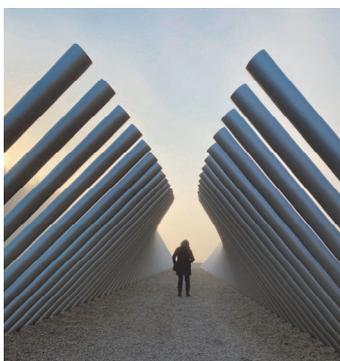
12 Rottenburg-Stuttgart

Verbandsarbeit

Auch 2021 war geprägt von vorsichtigen Planungen, kurzfristigen Absagen und Verschiebungen. So konnten ca. fünf Runde Tische und drei abrufbare Angebote in den Dekanaten stattfinden. Der Vorstand traf sich seit Juni 2021 wieder vor Ort, musste im Dezember dann aber auch wieder auf das digitale Format ausweichen. Auch die Vorstandsklausur im Februar musste digital stattfinden und konnte dank einer kompetenten Moderatorin auch so zu einem Erfolg werden. Viele Gruppenleitungen sind nach wie vor entmutigt oder enttäuscht, dass die gesetzlichen Regelungen ein wirkliches Arbeiten mit Senior*innen unmöglich machen und Gemeinden auf strikte Einhaltung der Verordnungen pochen. Hier sind uns jedoch die Hände gebunden und wir hoffen auf das Durchhalten der Engagierten. Mit vorgedruckten Pfingstpostkarten, die die Engagierten an 4.000 Menschen in der Diözese verteilten, sowie unserer Oster- und Weihnachtspost an die Gruppen, arbeiten wir weiter am Kontakt mit den Menschen vor Ort. Auf der Grundlage des Kooperationsvertrages aus 2020 gingen DiCV und CKD weitere Schritte zum Aufbau der Ehrenamtsakademie in der Vernetzung mit weiteren Organisationen in der Diözese. Aufschluss über die Wirksamkeit der Vernetzung Ehrenamtlicher auf Dekanatssebene erbrachte eine gemeinsame Befragung von ehrenamtlichen Dekanatsleitungen und deren Unterstützerinnen aus der Caritas. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für eine gemeinsame Ausrichtung des Freiwilligenengagement in der Caritas.

Vertreter*innenversammlung am 23. Oktober 2021

In diesem Jahr fand wieder eine Versammlung unserer Delegierten statt, wozu 50 Engagierte in der katholischen Akademie in Stuttgart-Hohenheim zusammenkommen konnten. Das zentrale Thema war dabei Bildung im Ehrenamt, wozu wir mit Frau Dr. Thalhammer, eine Expertin der LMU München, eingeladen hatten, die einen spannenden Vortrag zum Thema mit anschließender Diskussion lieferte. Darüber hinaus wurde der Rat der CKD mit fünf Mitgliedern neu gewählt und mit Thomas Münsch, ehemaliger Caritas-Mitarbeiter, konnte auch ein Kandidat für die nicht besetzten Plätze in unserem Vorstand gefunden werden. Leider erhielten wir kurz darauf die Nachricht, dass sich Regina Kuder aus privaten Gründen und mit sofortiger Wirkung aus dem Vorstand zurückzieht, weswegen das Vorstandsteam weiter aus sechs Mitgliedern sowie dem Diözesancaritasdirektor besteht.



© Brigitte Neyer-Strohmaier

Fortbildungen

Trotz der vielen Unsicherheiten konnten 2021 vier unserer Veranstaltungen aus dem Jahresprogramm vor Ort mit 46 Teilnehmenden durchgeführt werden. Hinzu kamen sieben digitale Veranstaltungen mit ca. 160 Teilnehmenden, von denen drei ursprünglich vor Ort geplant waren. Nur zwei Veranstaltungen mussten komplett abgesagt werden. Das große Interesse an digitalen Veranstaltungen gibt uns Hoffnung, den Kontakt zu den Engagierten aufrecht erhalten zu können und auch für die Zeit „nach der Pandemie“ ein wertvolles Konzept geschaffen zu haben, das Menschen ortsunabhängig erreicht. Nichtsdestotrotz spüren wir den Wunsch nach persönlichem Austausch und bemühen uns aktiv, alternative, corona-konforme Angebote zu schaffen, um Begegnung zu ermöglichen.

CKD auf digitalen Wegen

Freiwilliges soziales Engagement wird in diesen kontaktarmen Zeiten vor neue Herausforderungen gestellt. Besuche bei Menschen, die Hilfe benötigen, können plötzlich nicht mehr stattfinden und Veranstaltungen, die gerade beim Zusammenkommen von Menschen an einem Ort erst interessant werden, werden auf „nach der Pandemie“ ver-

schoben. Doch nicht erst seit März 2020 hat sich gezeigt, dass neue Formate von Ehrenamt geschaffen und angeboten werden müssen. Daher gehen auch die Caritas-Konferenzen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart neue Wege.

Neben der neu gestalteten Webseite www.ckd-rs.de stellen wir daher alle Informationen rund um freiwilliges soziales Engagement seit November 2021 auch über unsere Profile auf Facebook (*@ckdrotenburgstuttgart*) und Instagram (*@ckd_rs*) zur Verfügung. Besonders die interaktive Form der Kommunikation der beiden sozialen Netzwerke ist es, die wir als Verband und viele Engagierte sich wünschen. Darüber hinaus versenden wir seit Sommer 2021 einmal im Monat unseren Newsletter per Email – ein Informationsdienst zu allen Angeboten, die in der Diözese und darüber hinaus stattfinden, Tipps & Tricks rund um das Ehrenamt und natürlich Veranstaltungshinweise. Gemeinsam mit youngcaritas Stuttgart arbeiten wir zusätzlich noch an einem gemeinsamen Podcast-Format: ein Dialog engagierter Menschen unterschiedlicher Generationen soll die Spannungsfelder und Gemeinsamkeiten herausfinden und so Menschen für ein Engagement begeistern.

Dass Fortbildungen zum ehrenamtlichen Engagement nicht zwangsläufig vor Ort stattfinden müssen, zeigen inzwischen zahlreiche, digital durchgeführte Veranstaltungen in diesem Jahr, wie zu den Themen „Einsamkeit“, „gute Gespräche am Telefon“ oder auch „Wege hinaus in den Sozialraum“. Neben langjährig Engagierten durften wir immer auch neue Gesichter bei den Videokonferenzen begrüßen. Dass die Teilnahme an einem digitalen Angebot jedoch nicht für jede*n selbsterklärend ist, ist uns bewusst, weswegen wir Schritt-für-Schritt Anleitungen erstellt haben und regelmäßig auch Testtermine für Neulinge anbieten. Darüber hinaus wollen wir auch Menschen unterstützen, die noch überhaupt keine Erfahrungen mit Computern oder Smartphones haben und haben daher den Grundstein für das Projekt „Digitalmentor*innen“ ins Leben gerufen. Mit Unterstützung des ZAWiW der Universität Ulm werden wir 2022 Engagierte schulen, die ihr Wissen wiederum weitergeben und bei Fragen zur Verfügung stehen.

Zusammengeführt werden die verschiedenen Aspekte ab Sommer 2022 auf einer digitalen Plattform mit dem Arbeitstitel „Ehrenamtsakademie“. Darüber können Informationen zu aktuellen Richtlinien rund um das Engagement gefunden, Veranstaltungen gebucht und besucht werden, in digitalen Räumen Diskussionen zu aktuellen Herausforderungen geführt werden und vor allem neue Ideen gesponnen werden. Die Tätigkeiten unter dem Arbeitstitel „Ehrenamtsakademie“ nahmen 2021 an Fahrt auf. Am 11. Juni 2021, genau ein Jahr vor dem 100-jährigen Jubiläum unseres Diözesanverbands, fand das KickOff-Event mit der Beteiligung verschiedener möglicher Kooperationspartner*innen digital statt. Das Projektleitungsteam aus CKD und DiCV konnte dabei erste Konzeptideen diskutieren und eine Bedarfsanalyse bei Engagierten und Verbänden, die mit Ehrenamtlichen arbeiten, anstoßen. Begleitet wird der Prozess von einem Coach, mit der ein detaillierter Projektplan erstellt wurde, um die Plattform am 11. Juni 2022 eröffnen zu können. Für das Projekt wird zudem eine 50 %-ige Referent*innenstelle geschaffen, die die CKD in diesem Projekt unterstützen soll.

FSJ-Stelle

Wir haben mit Ronja Eiberle eine junge Frau gefunden, die uns seit Mitte September 2021 ein Jahr lang im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und in unserer Verwaltung unterstützt. Die frisch gebackene Abiturientin kommt aus der Region und wird im Rahmen des freiwilligen sozialen Jahres neben ihrer Tätigkeit in unserem Diözesanverband fünf Bildungswochen wahrnehmen, durch die ihre Arbeit begleitet und unterstützt wird. Wir freuen uns unheimlich über die Ergänzung für unser Team und auf die Impulse, die sie in unseren Verband bringen wird.

Erasmus+

Neu war 2021 die Beteiligung am Erasmus+ Projekt, bei dem zwei Mitglieder unseres Diözesanverbands bereits Bildungsreisen in unser Nachbarland, Österreich, unternahmen durften und dort inspirierende Menschen kennenlernen konnten, die sich sozial engagieren. In einem Fall wurde vorgestellt, wie eine ganz besonders am Men-

schenwohl orientierte Grundhaltung, spirituelle Wirkung auf soziale Projekte hat, im zweiten Fall ging es vor allem um sozialraumorientierte Projekte im Zusammenwirken von Pfarre (Kirchengemeinde) und Caritas.

Brigitte Neyer-Strohmaier, Diözesanvorsitzende
Anna Elisa Riedl, Diözesangeschäftsführerin

13 Schleswig-Holstein

Allgemeine Verbandsinformationen zu Ereignissen, strategischen Entwicklungen etc.

Die Caritas im Norden, des Caritasverbandes für das Erzbistum Hamburg e. V. und die CKD – Das Netzwerk der Ehrenamtlichen versuchten 2021 ihr Engagement und ihre Zusammenarbeit mehr in die Öffentlichkeit zu rücken.

Die Zielsetzung aus dem Jahr 2020 die CKD in Schleswig-Holstein eine Neuorientierung und Öffnung in alle Regionen der Caritas im Norden voranzubringen, wurde durch ein weiteres Jahr der Corona-Pandemie sehr stark ausgebremst. Vorstellungveranstaltungen und Besuche in den Pastoralen Räumen mit ihren Gemeindeteams konnten nicht realisiert werden. Auf der anderen Seite das Ziel, die digitale Ausrichtung zu fördern, sie erreichte viele ehrenamtliche Gruppen und erfuhr eine positive Resonanz unter den Engagierten. So konnten neben Online-Veranstaltungen zusätzlich auch Präsenz-Veranstaltungen zur Digitalen Kommunikation verstärkt für Senioren durchgeführt werden.

Das Fortbildungs- und Veranstaltungsprogramm musste den Corona-Pandemie-Phasen jeweils flexibel angepasst werden. Eine Herausforderung, die nicht immer leicht zu händeln war.

25-jähriges Jubiläum

Das 25-jährige Jubiläum unseres jungen Verbandes sollte der Pandemie nicht zum Opfer fallen. Im Frühjahr wurde das Programm festgelegt und Arbeitsgruppen gebildet.

Die Phase der niedrigen Corona-Inzidenzwerte schenkte der CKD in Schleswig-Holstein eine schöne Jubiläumsfeier in Präsenz. Die Teilnehmenden nutzten den Tag, um alte Zeiten und Erinnerungen aufleben zulassen. Sie haben die CKD und ihren Stellenwert in den Mittelpunkt gerückt. Die CKD und ihre Standpunkte, die gelebt werden und ihre inhaltliche Aktualität nicht verloren haben:

- CKD ist nah vor Ort an den Ratsuchenden in der Gemeinde, bildet eine Gemeinschaft mit Austausch und benötigt dazu Ressourcen;
- CKD leistet unbürokratisch, unmittelbar, konkrete Hilfe, bietet Begegnungsmöglichkeiten und braucht dazu fachliche Begleitung, Arbeitsmittel, Qualifizierung und deren Finanzierung;
- CKD schafft erlebte Kirche vor Ort mit niedrighschwelligem Angeboten, arbeitet in kirchlichen Gremien mit und benötigt dazu eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe und Anerkennung als gleichwertiges kirchliches Arbeitsfeld;
- CKD ist verlässlicher Ansprechpartner, nimmt Herausforderungen für Neues an, reagiert auf Veränderungen mit neuen Angeboten und braucht dazu verantwortliche Einbindung in die Pfarrgemeinde und einen verlässlichen Rahmen für die Arbeit.

Es wurden Menschen geehrt, die über viele Jahre ihre Zeit zum Wohle des Nächsten verschenken, ohne an ihre eigenen Vorteile zu denken.

Besondere Projekte/Initiativen

- Neueröffnung CARIsatt-Laden Neumünster

Im Projekt CARIsatt geht es um günstige Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs für Menschen, die mit ihrem Geld rechnen müssen. Ein Sozialer Laden für mehr Teilhabe am Leben, der Bedürftigen durch Einsparungen neue Wege, Möglichkeiten und finanzielle Spielräume eröffnet. Zuerst ist CARIsatt also ein Laden, aber über den Einkauf hinaus besteht die Möglichkeit mit Menschen in Kontakt zu kommen, bei einer Tasse Kaffee oder Tee. Er schafft dabei Begegnung - Begegnung gegen Einsamkeit. Zudem ist der CARIsatt-Laden eingebunden in das Beratungsnetz im Haus der Caritas in Neumünster. Die Besucher/Besucherinnen können so bestmöglich begleitet werden. Oder aber ein Platz finden, um einfach mal die Seele baumeln zulassen und Menschen zu treffen, die ein offenes Ohr für Sie und Ihre Anliegen haben.



© Monika Bagger Wulf

Ulrike Heutmann, Landesvorsitzende der CKD Schleswig-Holstein
Monika Bagger-Wulf, Diözesangeschäftsführerin

14 Speyer

Forum Caritas Ehrenamt in der Diözese Speyer

Die Situation des Forums und deren inhaltliche Arbeit

Das Leitungsteam des Forum Caritas-Ehrenamt in der Diözese Speyer besteht aus fünf Personen, die im März 2019 für vier Jahre gewählt wurden. Namentlich: Manfred Traub (Sprecher), Rita Merkel (Stellvertreterin), Christine Stolle, Elisabeth Reis und Karlheinz Ochs (Beisitzer*innen).

Als Vertreter*innen des ehrenamtlichen caritativen Engagements sind die Mitglieder des Leitungsteams als Ansprechpersonen und Impulsgeber auf diözesaner Ebene aktiv und leisten somit einen Beitrag zur Vernetzung des Ehrenamtes in der Diözese Speyer.

In der Diözese Speyer sind Ehrenamtliche in Caritaskreisen der Gemeinden oder in den Caritasausschüssen der Pfarreien aktiv. Die Arbeit in den Gremien und Ausschüssen ist immer noch im Aufbau begriffen, auch sind noch nicht in allen Gemeinden bzw. Pfarreien Gremien und Ausschüsse gegründet. Das gilt leider auch für das sechste Jahr nach der Neuordnung der Diözese. Die Gründe hierfür sind nicht alleine in der Corona Pandemie zu finden.

Trotz der verschiedenen Lockdowns hatten wir die Möglichkeit unsere Jahresversammlung Forum Caritas-Ehrenamt, die sonst immer im Frühjahr stattfindet, am 28.08.21 im Heinrich Pesch Haus in Ludwigshafen veranstalten zu können. Inhaltlich beschäftigte sich die Versammlung mit dem Thema „Ehrenamt macht glücklich“. Die Referentin Diana Müller beleuchtete das Thema Glück von mehreren Seiten und führte die Teilnehmenden selbst an ihre Glücksmomente, auch im ehrenamtlichen Bereich, heran. Mit dieser positiv aufgeladenen Grundstimmung wurde

der Konferenzteil und die Good Practice-Darstellungen zu einem sehr guten Austausch unter den rund 50 Teilnehmenden.

Viele der weiteren für Ehrenamtliche geplanten Veranstaltungen mussten leider wegen der Corona Pandemie abgesagt werden. Dies waren, auch im Hinblick auf den Caritastag mit sonst üblicherweise mindestens 500 Personen wieder schwere Entscheidungen.

Um es sich in der Pandemiezeit ein wenig leichter zu machen, fand in kleinerer Runde der etwas andere (Gemeindecaritas-)Spaziergang statt. Ein Spaziergang unter freiem Himmel mit Anleitung einer Lachyoga-Referentin ließ die Teilnehmenden die Schwere der aktuellen Herausforderungen etwas vergessen. Es fordert zum Nachahmen auf.

Ein Teammitglied arbeitet in der Redaktionskonferenz des Diözesanteils der Sozialcourage mit; ein anderes in der Jury für den Nardinipreis, ein Preis für ehrenamtliche diakonische Gruppenprojekte. Dieser würde traditionell am Caritas-Ehrenamtstag verliehen werden. Wegen der Pandemie wurde auf den Gedenktag des Hl. Paul Josef Nardinis ausgewichen.

Was sich sehr gut und durch die Pandemie angeregt etabliert hat, ist der Newsletter der Gemeindec Caritas. Hierdurch erreichen wir viele Personen aus den Pfarreien auf unkomplizierte Art und Weise. Informationen lassen sich schnell und unkompliziert bündeln und weiterleiten.

Diözesane Arbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaushilfe

Leider fanden auch 2021 coronabedingt keine diözesanen Informations- und Vernetzungstreffen statt. Der Kontakt zu den bestehenden Gruppen ist sehr schwierig. Viele Personen sind, auch altersbedingt, in der Pandemiezeit ausgestiegen. Und eine Gruppe hat sich aufgelöst. Somit bestehen derzeit noch fünf Gruppen in der Diözese Speyer.

Stefanie Horn-Wolniewicz, Diözesangeschäftsführerin

15 Trier

Corona

Wie auch das vergangene Jahr wurde das Berichtsjahr 2021 stark von der Corona-Pandemie beeinflusst. Daher war es vor allem die seelsorgerische Tätigkeit und Dasein/„Zeit schenken“ der Ehrenamtlichen, was eine hohe Bedeutung im vergangenen Jahr erhielt.

Durch die Lockerungen in den Sommermonaten konnten die Gruppen auch wieder einige Aktivitäten starten. So konnte ab Mai 2021 wieder mit den Rikschafahrten in Mayen begonnen werden, was von den Bewohner*innen des Seniorenzentrums „Maria vom Siege“ in Plaidt dankbar angenommen wurde. Auch die anderen Tätigkeiten der Ehrenamtlichen – wie Waffelbacken, Vorlesen, Bewegungsübungen, Musizieren und Singen waren im Seniorenzentrum wieder möglich. Jedoch fanden alle diese Aktivitäten Ende Oktober ein jähes Ende, da es im Seniorenzentrum zu einem starken Corona-Ausbruch kam. Erst im Advent konnte die Gruppe wieder mit dem Musizieren beginnen. Allerdings wurde die Live-Musik von der hauseigenen Kapelle, wo auch der Gottesdienst stattfindet, auf die Fernsehgeräte in den 3 Gemeinschaftsräumen und auf alle Zimmer übertragen. Es war nur ein schwacher Ersatz für das gemeinsame Agieren in der Gruppe, aber die Bewohner freuten sich trotzdem über die wöchentliche Abwechslung. Auch der Besuchsdienst war nach vorhergehendem Schnelltest wieder möglich.

Auch die Elisabeth-Konferenzen der Pfarreiengemeinschaft Bitburg ließen sich von der Corona-Pandemie nicht entmutigen und versuchten nach Wiedereröffnung der Seniorenstube im Sommer 2021 so lange wie möglich offen zu halten um eine Treff- und Austauschmöglichkeit für die Senior*innen der Gemeinde zu bieten. Leider musste die Seniorenstube im November wieder geschlossen werden. Die Ehrenamtlichen sorgten mit Anrufen und kleinen Geschenken während der bis heute anhaltenden Schließungsphase dafür, dass sich die Senior*innen nicht allein gelassen fühlen. Mit neuen Maßnahmen wurde so die Lücke geschlossen, die durch das Schließen der Seniorenstube entstanden ist.

Auch der kostenlose Fahrdienst, der durch die Elisabeth-Konferenz-Bitburg im Projekt „Verbindende Nachbarschaft“ (Netzwerk „Engagierte Stadt Bitburg“) seit mehreren Jahren angeboten wird, erhielt im Berichtsjahr 2021 einen anderen Schwerpunkt. So sorgten viele Fahrten dazu, dass Impftermine wahrgenommen werden konnten. Seit November 2021 werden mobilitätseingeschränkte Menschen vermehrt zu den Terminen der Boosterimpfungen gefahren und auf Wunsch auch begleitet.

Flutkatastrophe

Im Juli 2021 wurden wir im Bistum Trier dann von der verheerenden Flutkatastrophe getroffen u. a. im Ahrtal, Trier-Ehrang und den Gemeinden an der Sauer. Dort sind bis heute auch Engagierte der CKD unterwegs, unterstützen mit Einzelfallhilfen, einem offenen Ohr oder auch Angeboten für Kinder.

„Gemeinsam mit weiteren Partnern des Netzwerkes „Engagierte Stadt Bitburg“ hat die Elisabeth-Konferenz der Pfarreiengemeinschaft Bitburg Hilfe organisiert und Beratungen für betroffene Menschen angeboten. Die Zusammenarbeit mit dem örtlichen Caritasverband wurde in dieser Zeit intensiviert. Gemeinsam haben wir sowie weitere Partner für Kinder und Jugendliche, die von der Flutkatastrophe betroffen waren, im Herbst 2021 Freizeitmaßnahmen angeboten. Für Kinder ab sechs Jahren wurde zudem zur Bewältigung des erlebten Traumas ein Kurs „traumapädagogisches Yoga“ angeboten. Durch eine Spende der CKD Paderborn wird dieser Kurs in Kürze durch die Elisabeth-Konferenz Bitburg fortgesetzt.

An eine Familie, die besonders schlimm vom Hochwasser betroffen war, wurden aus Eigenmitteln 2000 € als Hilfe gewährt. Weitere finanzielle Hilfen wurden in Absprache mit dem Caritasverband aus deren Spendenmitteln ausgezahlt. Unsere Beratungen erfolgten professionell durch ein ehrenamtliches Mitglied, welches über langjährige hauptberufliche Erfahrung als Sozialarbeiterin und Netzwerkarbeiterin verfügt.“ (Frau Disch, Vorsitzende Elisabeth-Konferenz-Bitburg)

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals ganz herzlich bei der CKD Paderborn und ihrer Geschäftsführerin Annette Rieger für die großzügige Spende bedanken.

Kirchenentwicklung im Bistum Trier

Auch die Bistumssynode begleitete uns im Berichtsjahr weiterhin, da zum 01.01.2022 die ersten Pastoralen Räume in unserem Bistum an den Start gingen. Die geistliche Begleitung des diözesanen Leitungsteams hat auch in dieser schwierigen Zeit Herr Rudolf Düber motivierend wahrgenommen.

„Dass Kirche diakonischer werde“, ist eine zentrale Aussage der Trierer Bistumssynode. Genau hierin hat unser CKD-Leitungsteam auch im vergangenen Jahr ein Herzensanliegen gesehen. Trotz Lähmung durch Pandemie und schwere Kirchenkrise ist diese Hoffnung da! Wir "planen" also wieder und freuen uns auf künftige Begegnungen. Hoffnung und Halt gibt uns allen das Evangelium Jesu vom Reich Gottes. Auch unsere kleinen Schritte sind wichtig. So geht es voran mit der "Kirche für die Menschen". Ich staune über die kreativen Beiträge und manchmal auch hartnäckigen Bemühungen im Team, jetzt etwas zu "bewegen". Persönlich war mir wichtig, mitten in der Pandemie einmal die "Rolle" zu tauschen: als Ehrenamtlicher einen Besuchsdienst für Hauskranke in der Heimatgemeinde zu

initiierten und dabei künftig mitzumachen. Es hat geklappt. Vielleicht klingt es etwas einfach, das Wort von Vinzenz von Paul. Es trifft allerdings auch unsere Situation und gibt Hoffnung: "Täuschen wir uns nicht... unsere ganze Aufgabe ist: Handeln!" (Herr Düber, geistlicher Begleiter Leitungsteam)

So arbeiten wir weiter daran, die CKD in den Pastoralen Räumen sichtbar und die katholische Kirche im Bistum Trier als lebendigen und haltgebenden Ort erfahrbar zu machen. Hieran möchten wir auch im Jahr 2022 anknüpfen und den Seelsorger*innen der Pastoralen Räume unsere Hilfe im Bereich Engagement/Ehrenamt anbieten.

Caritasverband der Diözese Trier e.V.

Auch innerverbandlich liegt es uns am Herzen, die CKD Trier und besonders deren Geschichte an gegebener Stelle zu platzieren. So stand die alljährliche Elisabeth-Feier für Mitarbeitende des DiCV Trier am 22.11.2021 ganz unter dem Ursprung der CKD.

Wir machten uns Corona-konform bei kalten Temperaturen auf den Weg durch die Stadt Trier, besuchten einige Wirkungsstätten der Anna Weißebach – Gründerin der Elisabeth-Konferenzen im Jahre 1840 – und ließen sie so wieder lebendig werden. Neben ihrem Geburtshaus, suchten wir den Ort auf, wo die Elisabethfrauen eine Suppenküche für die Armen (Elisabethküche) eingerichtet hatten. Eine weitere Station war das ehemalige Vereinshaus der Elisabethfrauen. Den Abschluss feierten wir im schönen Trierer Palastgarten, dessen Stifter der Neffe der Anna Weißebach, Franz Weißebach war. Umrankt von schönen Liedern und Geschichten, folgten wir mit diesem Rundgang den Spuren der Vergangenheit und gelangten so zu den Anfängen der CKD.

Diözesanes Leitungsteam

Auch die Arbeit des diözesanen Leitungsteams wurde von Corona sehr beeinflusst. Austauschmöglichkeiten und Präsenztreffen waren kaum möglich. Frau Marita Rohr (Verwaltungskraft u.a. für Engagementförderung/CKD im DiCV Trier) hielt telefonisch Kontakt zu den Mitgliedern des Leitungsteams und sorgte so für eine lückenlose Informationsweitergabe und einen Austausch über die Arbeit vor Ort.

Seit Juni 2021 hat die CKD des Bistums Trier mit Frau Fabienne Couvreur eine neue Geschäftsführerin. Fabienne Couvreur ist mit 30 % Referentin für Engagementförderung im Caritasverband für die Diözese Trier e.V., zu deren Aufgabenbereichen auch die Geschäftsführung der CKD gehört.

Dank der Lockerungen konnten im Sommer und Herbst dann zwei Präsenztreffen mit der neuen Geschäftsführung durchgeführt werden. Dort beschäftigten wir uns gezielt mit den ehrenamtlichen Angeboten unserer Gruppen und reflektierten unser Eigenverständnis und Ziel. Dieses Vorhaben wird das Leitungsteam gemeinsam mit Frau Rohr und Frau Couvreur auch im Jahr 2022 weiter verfolgen.

Für den Bericht: Willi Elz, Rudolf Düber, Monika Dondelinger/Hedwig Disch, Marita Rohr und Fabienne Couvreur

Gisela Born, Mitglied des Leitungsteams
Birgit Berg-Pilloni, Kommissarische Diözesangeschäftsführerin

Zu guter Letzt: „Vorfreude auf 2022“

2021 – ein Jahr, das sicher nicht zu den leichtesten in unserer Zeitgeschichte gehörte, prägte auch unseren Verband. Die ersten Monate waren durch zwei Lockdowns und die Verlagerung unseres Engagements in digitale Formate geprägt. Persönliche Begegnungen, Nähe zu Menschen, Empathie, folglich Gaben, die über materielle Hilfe hinaus beim Blick in die Augen geschenkt werden, waren in diesem Jahr knappe Güter, die wir schmerzlich vermissten. Auch das Ausscheiden unseres Bundesgeschäftsführers sowie die nachfolgende achtmonatige Vakanz auf dieser Position erschwerten unser verbandliches Wirken.

Dankbar können wir hingegen für die Fortschritte in der Digitalität unseres Verbandes sein. Das notgedrungene Format, das uns mit dem Virus arbeiten ließ, zeigte uns neue Möglichkeiten des inhaltlichen, innerverbandlichen Wirkens auf. Dieses Resultat des zweiten Corona-Jahres nehmen wir mutig für die anstehenden Herausforderungen an.

Nachdem 2021 ein Konsolidierungsjahr war, folgt ein Jahr des Auf- und Umbruchs, ein Jahr des konstruktiven Miteinanders als auch des Neustarts für viele praktische Aufgabenfelder caritativen Engagements. Dies berichten wir im folgenden Jahr – über das Jahr 2022. Dann werden die Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. mit ihrer Bundesgeschäftsstelle von der Dreisam an die Spree und Havel gezogen sein und über ein ereignisreiches Jahr berichten können.

Freiburg, im April 2022

Marlies Busse, Bundesvorsitzende
Dr. Sebastian Kießig, Bundesgeschäftsführer

Notizen:

Notizen:

Notizen:

Impressum

Redaktion: Dr. Sebastian Kießig
Marina Allinger

Druck: Schwarz auf Weiss, Freiburg

Ort, Erscheinungsjahr: Freiburg, 2022

Herausgeber/Bestelladresse: Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. –
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Tel.: 0761 200 463
E-Mail: ckd@caritas.de
Internet: www.ckd-netzwerk.de



***Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen***



***Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen***



Caritas-Konferenzen
Deutschlands e.V.

Mitglied der Association
Internationale des Charités

Fachverband im
Deutschen Caritasverband

Postfach 4 20 • 79004 Freiburg i. Br.
Karlstraße 40 • 79104 Freiburg i. Br.
Lorenz-Werthmann-Haus